



Dr. Oetker Deutschland

Umweltbewusst aus Überzeugung



Umweltbericht 1999/2000

mit Umweltzielen 2001/2002

Inhalt

- 4 **Kurzportrait** »Unser Name verpflichtet«
- 6 **Umweltchronik** »Stillstand bringt uns nicht weiter«
- 8 **Umweltpolitik und Umwelleitlinien** »Gesagt, getan«
- 10 **Integriertes Umwelt- und Qualitätsmanagement**
»Geordnete Verantwortung!«
- 14 **Umgesetzte Ziele** »Das haben wir erreicht«
- 16 **Umweltkommunikation** »Offenheit erzeugt Vertrauen«
- 18 **Produktlebenszyklus** »Umweltverantwortung hört beim Produkt nicht auf«
- 22 **Input und Output** Ökologische Betriebsbilanz 1999/2000
- Input** »Das setzen wir ein!«
Boden und Gebäude
Rohstoffe, Hilfs- und Betriebsstoffe
Verpackungen
Wasser
Energie
Treibstoff
- Output** »Das kommt dabei raus!«
Produkte
Abfall
Abwasser
Emissionen
- 37 **Aktuelle Schwerpunkte** »Hier setzen wir Prioritäten«
- 38 **Investitionen in den Umweltschutz** »Auf lange Sicht gut angelegt«
- 39 **Umweltaktivitäten der Schwestergesellschaften**
»Unsere Umweltpolitik ist international«
- 40 **Umweltziele 2001/2002** »Mit Umweltschutz ins nächste Jahrtausend«
- 42 **Glossar** »Einige wichtige Erklärungen«
- 43 **Weitere Informationen** »Ausblick und Kontakt«

Vorwort

In den Unternehmen der Oetker-Gruppe ist der Umweltschutz fest integriert. Dies gilt in besonderem Maß für die Dr. August Oetker Nahrungsmittel KG, die in der Gruppe Pionierfunktion für den Umweltschutz hat.



Die Maßnahmen von Dr. Oetker haben wir in Publikationen dargestellt. Sie eröffneten den Dialog mit Interessenten, der unserer Arbeit viele Impulse gab. Schon darin liegt ein hoher Wert der Berichterstattung über die Umweltaktivitäten.

Unsere Rechenschaftsberichte zum Umweltschutz erhielten sehr positive Beurteilungen in den „Rankings“, die sich mittlerweile etabliert haben. Einer der Gründe dafür mag sein, dass wir in den letzten Jahren erhebliche Fortschritte erzielt haben. Das erreichte Niveau im Umweltschutz ist hoch. Deshalb werden wir nicht mehr in gleichem Maß vorankommen können. Denn die großen Schritte beim Energie-, Wasser- und Materialsparen, bei der Abfallvermeidung bis hin zu weniger Emissionen liegen hinter uns.

In der Zukunft werden wir den erreichten Status halten und ausbauen, wo dies mit vernünftigem Mitteleinsatz möglich ist. Unsere Politik, die hohen deutschen Standards auch in unseren ausländischen Schwestergesellschaften umzusetzen, wird weitergeführt. Wir sind und bleiben dem Umweltschutz verpflichtet mit dem Ziel der nachhaltigen Entwicklung, um kommenden Generationen die benötigten Ressourcen zu erhalten.

Dr. h. c. August Oetker



Kurzportrait

»Unser Name verpflichtet«

Die Dr. August Oetker Nahrungsmittel KG ist eines der großen und traditionsreichen Unternehmen der deutschen Ernährungsindustrie. Qualitativ hochwertige und innovative Produkte begründen den Erfolg der Marke Dr. Oetker, die bei den Verbrauchern hohe Beliebtheitswerte erreicht.

Mit der Entwicklung des Backpulvers legte der Apotheker Dr. August Oetker ab 1891 den Grundstein des Unternehmens in Bielefeld. Hier ist auch heute noch der Sitz des traditionsreichen Familienunternehmens, das in der vierten Generation von Dr. h. c. August Oetker geführt wird. In Bielefeld und an fünf weiteren Standorten in Deutschland sind rund 3.000 Mitarbeiter beschäftigt, die einen Jahresumsatz von mehr als einer Milliarde DM erwirtschaften. 23 in Europa und Übersee tätige Unternehmen mit rund 5.000 Mitarbeitern sind unter dem Dach der Führungsgesellschaft Oetker International GmbH zusammengefasst.

Werke der Dr. August Oetker Nahrungsmittel KG		Sortimente Marken: Dr. Oetker, Langnese, Costa
■ Nahrungsmittel		
Bielefeld		Backartikel, Dessertprodukte, Einmachprodukte
Oerlinghausen		Backmischungen, Müsli
Bargtheide		»Langnese« Honig
■ Tiefkühlkost		
Wittenburg		Pizza
Wittlich		Pizza
Emden		»Costa« Fisch- und Meeresspezialitäten
■ Frischeprodukte		
Zulieferwerk Zeven		Fertigdesserts, Crème fraîche-Produkte

In diesem Umweltbericht ist das Werk Ettlingen nicht mehr berücksichtigt, da es 1999 verkauft wurde.



Das breitgefächerte Sortiment von Dr. Oetker umfasst neben den traditionellen Backartikeln unter anderem Desserts, Einmachartikel, Müsli, Crème fraîche und Pizza. Unter der Marke Langnese bietet Dr. Oetker hochwertige Honige an, und unter Costa werden tiefgekühlte Meeresspezialitäten vertrieben. Man nehme Dr. Oetker – Qualität ist das beste Rezept! Dieser Anspruch gilt für alle Markenprodukte aus dem Hause Oetker,

die für besten Geschmack, erstklassige Qualität und Zuverlässigkeit beim Zubereiten stehen. Garantiert wird dies durch das stetige Testen aller Produkte in der Dr. Oetker Versuchsküche. Mit dem Qualitätsbegriff der Marke verbindet Dr. Oetker aber auch gesellschaftliche und ökologische Verantwortung. So ist eine umweltorientierte Unternehmensführung ebenso selbstverständlich wie die Verpflichtung zu einer nachhaltigen und zukunftsverträglichen Entwicklung.

Daten im Überblick

	1999	2000	Änderung
Mitarbeiter	2831	2931	3,53 %
Umsatz (Mio.DM)	1.103 1.017*	1.122 1.122*	1,7 % 10,3 %*
Investitionen	42.087	45.484	8,07 %
Produkt-Output in t	159.519	170.704	7,01 %
Verpackungsanteil am Produkt in %	12,2	11,3	-7,44 %
Energieverbrauch MWh/t Produkt	92.884	91.007	-2,02 %
Wasserverbrauch m³/t Produkt	1,46	1,31	-10,75 %
Abwasser m³/t Produkt	1,03	0,78	-24,59 %
Abfallaufkommen (kg/t Produkt)	40	37	-7,12 %
Quote Abfall zur Verwertung in %	5.562	5.647	1,53 %
Quote Abfall zur Beseitigung in %	823	699	-15,07 %
CO2-Emission kg/t Produkt	24.832	24.162	-2,70 %

* bei konstantem Konsolidierungskreis

Unternehmensgeschichte	
1891	Gründung des Unternehmens durch den Apotheker Dr. August Oetker. Erstes Produkt: Backpulver »Backin«
1899	Markenzeichen wird rechtlich geschützt
1908	Erster ausländischer Standort in Baden bei Wien
1918	Tod des Firmengründers
1921	Dr. Richard Kaselowsky übernimmt die Leitung des Unternehmens
1920–30	Gründung von Tochterfirmen in Frankreich, Polen, Belgien, Dänemark und Italien
1944	Rudolf August Oetker, Enkel des Firmengründers, übernimmt die Leitung des Unternehmens
ab 1950	Neugründung von Tochterfirmen in Europa und Übersee
1959	Kauf von Langnese-Honig in Bargtheide
1962	Neues Produktionsgebäude in Bielefeld-Brackwede
1970	Dr. Oetker bringt die erste Tiefkühlpizza auf den Markt
1978	Einführung von Crème fraîche
1980	Bau eines Pizza-Werkes in Wittlich
1981	August Oetker, Sohn von Rudolf August Oetker, tritt als persönlich haftender Gesellschafter ins Unternehmen ein
1984	Zusammenführung verschiedener Unternehmen zur Dr. August Oetker Nahrungsmittel KG, die das Markenartikelgeschäft in Deutschland führt
ab 1991	Expansion in die osteuropäischen Länder durch Gründung und Kauf von Unternehmen, Werke in Polen, der Slowakei, Tschechien und Ungarn
1993	Eröffnung des Werkes in Wittenburg
1996	Gründung der Oetker International GmbH, die das Dr. Oetker Markenartikelgeschäft in In- und Ausland führt
1997	Inbetriebnahme des neuen Costa Werkes in Emden
1997–98	Umbau der Werke Bielefeld, Oerlinghausen, Wittlich, Bargtheide und Straßburg zu Europawerken
2000-01	Internationalisierung des Pizza-Sortimentes, Erwerb von Pizzaherstellern in Osteuropa

Umweltchronik

»Stillstand bringt uns nicht weiter«

Jahr	Initiativen
1987	<ul style="list-style-type: none"> Ernennung eines nebenamtlichen Umweltschutzbeauftragten auf freiwilliger Basis Beitritt zu diversen Umweltorganisationen und -verbänden
1988	<ul style="list-style-type: none"> Maßnahmen zur Einsparung von Energie, wie z. B. Wärmerückgewinnungsanlagen und Gebäudeisolierung Umstellung auf umweltgerechte Reinigungsmittel im gesamten Unternehmen
1989	<ul style="list-style-type: none"> Durchführung erster interner Umweltaudits zum Aufbau eines Umweltmanagementsystems Gründung des Arbeitskreises »Umwelt und Verpackung«
1990	<ul style="list-style-type: none"> Ernennung eines hauptamtlichen Umweltschutzbeauftragten Integration des Umweltschutzes in das betriebliche Vorschlagswesen Abschaffung von PVC und Styropor als Verpackungsmaterial
1991	<ul style="list-style-type: none"> Gezielte Schulungen für Mitarbeiter zur Vertiefung des Umweltbewusstseins Aufbau einer Umweltorganisation in sämtlichen Produktionsstätten mit genauer Festlegung der Verantwortlichkeiten
1992	<ul style="list-style-type: none"> Weitere Durchführung interner Audits an allen Standorten zur Verbesserung der Umweltsituation Durchführung von Auszubildendenprojekten im Umweltbereich
1993	<ul style="list-style-type: none"> Verringerung der Abwasserbelastung durch Inbetriebnahme einer eigenen biologischen Kläranlage am Standort Wittlich Veröffentlichung erster Umweltinformationen des Unternehmens
1994	<ul style="list-style-type: none"> Einführung von Umwelteleitlinien und Rahmenrichtlinien zur Organisation des Umweltschutzes für die gesamte Oetker-Gruppe Durchführung von Umweltaudits an ausländischen Standorten Verbesserung der Organisation des Umweltschutzes durch die Bildung eines Umweltausschusses als Lenkungs- und Entscheidungsgremium in allen Umweltfragen
1995	<ul style="list-style-type: none"> Erstellung eines Umweltmanagement-Handbuchs als Regelwerk für Verantwortlichkeiten im Umweltschutz Veröffentlichung des ersten Umweltberichtes zur Förderung der Transparenz der Umweltaktivitäten
1996	<ul style="list-style-type: none"> Ergänzung des Arbeitsvertrages jedes Mitarbeiters um eine Erklärung zum umweltgerechten Verhalten Einbeziehung der Schwestergesellschaften in das Umweltmanagementsystem
1997	<ul style="list-style-type: none"> Durchführung eines Außendienstspartwettbewerbs zur Reduzierung des Treibstoffverbrauchs Validierung des Standortes Wittenburg Verabschiedung der Umwelteinkaufsrichtlinie*, die einen umweltgerechten Einkauf aller Materialien garantiert Durchführung eines Tests: Verlagerung der LKW-Transporte auf die Schiene
1998	<ul style="list-style-type: none"> Berücksichtigung von Umweltaspekten bei der Beurteilung und Auswahl der Rohstofflieferanten Validierung bzw. Zertifizierung der Standorte Bielefeld und Ettlingen Datenerfassung für den Aufbau eines Umweltinformationssystems über das SAP-System
1999	<ul style="list-style-type: none"> Berücksichtigung von Umweltaspekten bei der Auswahl und der Beurteilung von Spediteuren Aufbau einer gruppenweiten Umweltrecht-Datenbank »Dialogsystem Umweltrecht im Betrieb« Vermehrter Einsatz von Mehrwegverpackungen Überarbeitung aller Alarm- und Brandschutzpläne, Intensivierung der Notfallübungen Malwettbewerb für Kinder unserer Mitarbeiter »Umwelt aus Sicht der Kinder«
2000	<ul style="list-style-type: none"> Prozessorientierte Integration von Umwelt & Qualitätsmanagement Optimierung der Reinigungsprozesse in unseren Tiefkühl-Werken Zertifizierung des Standortes Janossomorja/Ungarn Aufbau einer Datenbank zur Realisierung eines Mitfahrerpool Unternehmensinterne Plakataktion zur Sensibilisierung der Mitarbeiter

*im »Informationspaket zum Umweltbericht« enthalten, anzufordern mit Antwortkarte

Ausgezeichnet!

Für unsere Leistungen im Umweltschutz haben wir Auszeichnungen renommierter Verbände und Institute erhalten. Dazu zählen beispielsweise die Verleihung des Titels »Ökomanager des Jahres« an August Oetker für die gelungene Einbindung des Umweltschutzes in die Praxis der Unternehmensführung ebenso wie der B.A.U.M.-Umweltpreis für vorbeugenden und ganzheitlichen Umweltschutz im Unternehmen. Darüber hinaus verlieh uns die Wirtschaftsprüferkammer im April 2000 den Umweltreporting Award für den zweitbesten Umweltbericht Deutschlands.



Umweltpolitik

Umweltpolitik und Umweltleitlinien

Umweltleitlinien

»Gesagt, getan!«

Der Umweltschutz ist ein zentraler Bestandteil der Unternehmenskultur von Dr. Oetker. Elf Leitlinien bilden die Basis unserer Umweltpolitik. Sie dienen als verbindliche Richtschnur für einen verantwortlichen und weitsichtigen Umgang mit den natürlichen Grundlagen unseres Lebens und Wirtschaftens. Unsere Umweltleitlinien stehen im Einklang mit dem Grundsatz des Sustainable Development. Jährlich neue Ziele füllen unsere Umweltpolitik mit Leben.

Umweltleitlinien von Dr. Oetker

- 1** Dr. Oetker betreibt Umweltschutz aus eigener Initiative und Verantwortung und handelt nach dem Grundsatz, dass Probleme möglichst an ihrem Ursprung zu lösen sind. Dabei werden schon im Vorfeld mögliche Umweltauswirkungen neuer Produkte, Verfahren und Tätigkeiten beurteilt.
- 2** Dr. Oetker entwickelt, produziert und vertreibt Produkte unter Berücksichtigung der relevanten Umweltgesetze und -verordnungen, wobei die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen als Mindestanforderung verstanden wird.
- 3** Dr. Oetker beachtet die weitgehende Schonung der natürlichen Ressourcen. Dabei wird der gesamte Lebenskreislauf der hergestellten Produkte berücksichtigt. Die Vermeidung, Verminderung bzw. Verwertung von Abfällen hat Vorrang vor der Entsorgung.
- 4** Dr. Oetker beachtet die Auswirkungen seiner Tätigkeiten auf die Umgebung und ergreift Maßnahmen, um Umweltbelastungen zu vermeiden, zu beseitigen oder, wo dies nicht möglich ist, auf ein Mindestmaß zu reduzieren.
- 5** Dr. Oetker ergreift Maßnahmen, um Betriebsstörungen mit Auswirkungen auf die Umwelt zu vermeiden.
- 6** Dr. Oetker steht im Interesse der kontinuierlichen Weiterentwicklung des Umweltschutzes in konstruktivem Dialog mit Behörden, Wissenschaftlern, Kunden und Lieferanten.
- 7** Dr. Oetker legt Verfahren zur Kontrolle der Umweltpolitik und -ziele fest. Bei Abweichung werden Maßnahmen zur Beseitigung der Schwachstellen eingeleitet.
- 8** Dr. Oetker betreibt eine offene Umweltinformationspolitik gegenüber der Öffentlichkeit. Die Öffentlichkeit wird über festgelegte Umweltziele, Maßnahmen und Ergebnisse informiert.
- 9** Dr. Oetker betrachtet es als seine Pflicht, bei der Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter das Umweltbewusstsein zu fördern und die Beschäftigten zu umweltbewusstem Handeln zu motivieren und anzuhalten. Alle neuen Mitarbeiter unterschreiben eine Umwelterklärung, in der sie sich zu umweltbewusstem Handeln verpflichten. Um den bereits hohen Stand auf dem Gebiet des Umweltschutzes zu erhalten und auszubauen, sind die Mitarbeiter aller Bereiche und Ebenen aufgefordert, ständig und aktiv an Verbesserungen des Umweltschutzes mitzuwirken.
- 10** Dr. Oetker stellt sicher, dass auf dem Betriebsgelände arbeitende Vertragspartner die für Dr. Oetker gültigen Normen anwenden. Darüber hinaus wirkt Dr. Oetker auf ein umweltgerechtes Verhalten seiner Lieferanten und Vertragspartner hin.
- 11** Die Dr. Oetker Geschäftsführung stellt durch Rahmenrichtlinien zur Organisation des Umweltschutzes sicher, dass diese Umweltleitlinien in allen Bereichen des Unternehmens umgesetzt werden.

Was steckt hinter den einzelnen Umweltleitlinien?

1 Vorsorgeprinzip

■ Zu Umweltproblemen soll es gar nicht erst kommen. Neue Produkte, Verfahren und Tätigkeiten werden daher bereits im Vorfeld auf ihre Umweltverträglichkeit geprüft. Dies schließt auch die vorgelagerte Stufe unserer Lieferanten und Partner mit ein. So werden z. B. Lieferanten auch von uns auditiert, um Ursachen für Umweltbeeinträchtigungen bereits an dieser Stelle auszuschalten.

2 Gesetze und Verordnungen

■ Die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften und behördlicher Auflagen zum Umweltschutz ist für unser Unternehmen eine Selbstverständlichkeit. Im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung arbeiten wir stetig daran, die Umweltbelastungen durch Produktion und Produkte weiter zu minimieren. Dazu tragen beispielsweise die freiwilligen internen Audits, die wir regelmäßig in allen Produktionsstätten durchführen, bei.

3 Produktlebenszyklus

■ Wir betrachten den gesamten Lebensweg unserer Produkte unter ökologischen Gesichtspunkten. Dabei achten wir auf abfallarme Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, die fast ausschließlich in Mehrwegbehältern angeliefert werden. Maßnahmen zur umweltgerechten Produktentwicklung greifen daher von der Rezeptur und Verpackungsentwicklung über die Produktion bis hin zur Entsorgung und Wiederverwertung.



In regelmäßigen Abständen werden zum Schutz der Mitarbeiter Lärmmessungen in den Produktionsbereichen durchgeführt.

4 Umweltauswirkungen

■ Wirtschaftliches Handeln zieht auch Umweltauswirkungen nach sich. Die wollen wir soweit es geht vermeiden oder auf ein Mindestmaß reduzieren. So haben wir beispielsweise unsere Entsorgungslogistik komplett umgestellt. Eine eigene biologische Kläranlage sorgt für aufbereitetes Abwasser und das Werk Brackwede wurde vollständig von Heizöl auf Fernwärme umgestellt. Alles in allem ergeben sich erhebliche Wasser- und CO₂-Einsparungen.

5 Notfallvorsorge

■ Betriebsstörungen kommen vor. In diesen seltenen Fällen sollen sie aber ohne Umweltauswirkungen bleiben. Regelmäßige Schulungen zum ordnungsgemäßen Umgang mit Gefahrstoffen sowie das Wissen um Vorbeugungsmaßnahmen machen unsere Mitarbeiter sicherer. Aktuell haben wir in allen Werken Evakuierungsübungen durchgeführt und die Notfallkennzeichnung optimiert und erneuert.

6 Austausch mit externen Stellen

■ Der ständige Dialog mit Behörden, Wissenschaftlern und Geschäftspartnern liefert Informationen, die der kontinuierlichen Weiterentwicklung im Umweltschutz dienen. Zusätzlich arbeiten unsere Mitarbeiter in umweltrelevanten Verbänden und Organisationen mit.

7 Umweltkontrollverfahren

■ Wir setzen nicht nur Ziele, wir überprüfen auch regelmäßig deren Umsetzung. Schwachstellen werden durch eine Soll/Ist-Analyse in den Audits, im Umweltausschuss und dem Management-Review aufgezeigt – und selbstverständlich beseitigt.

8 Information

■ Eine offene Umweltinformationspolitik mit unseren Mitarbeitern und der Öffentlichkeit ist für uns eine von mehreren selbstverständlichen Verpflichtungen, um das Vertrauen in unser verantwortungsvolles Handeln zu festigen. Was Dr. Oetker in Sachen Umweltschutz und Nachhaltigkeit tut, spiegelt sich u. a. in der Berichterstattung des Unternehmens mit Geschäftsbericht, Mitarbeiterzeitung, Umweltbericht und Personalbroschüre wider. Aktuell haben wir auch für die Oetker-Gruppe ein Informationsblatt über Umweltaktivitäten herausgegeben.

9 Mitarbeiter

■ Dr. Oetker unterstützt und fördert jeden Mitarbeiter, an seinem Arbeitsplatz eigenverantwortlich und aktiv Umweltschutz zu praktizieren. Um dieses Verantwortungsgefühl zu steigern, haben wir die interne und externe Kommunikation in Sachen Umweltschutz ausgeweitet. Eine weitere Sensibilisierung erfolgt über regelmäßige Schulungen und Workshops. Über Plakataktionen, Umweltquiz und Verbesserungsvorschläge beziehen wir unsere Mitarbeiter aktiv in die Umweltschutzaktivitäten ein.

10 Lieferanten und Geschäftspartner

■ Dr. Oetker trägt seine Umweltschutzüberzeugung auch an seine Geschäftspartner heran. So regelt eine Richtlinie für Fremdfirmen und Dienstleister das umweltverträgliche Verhalten auf dem Werksgelände. Sämtliche Lieferanten und Spediteure werden von uns nach umweltrelevanten Gesichtspunkten beurteilt und müssen zusätzlich eine Selbstauskunft erteilen.

11 Organisation

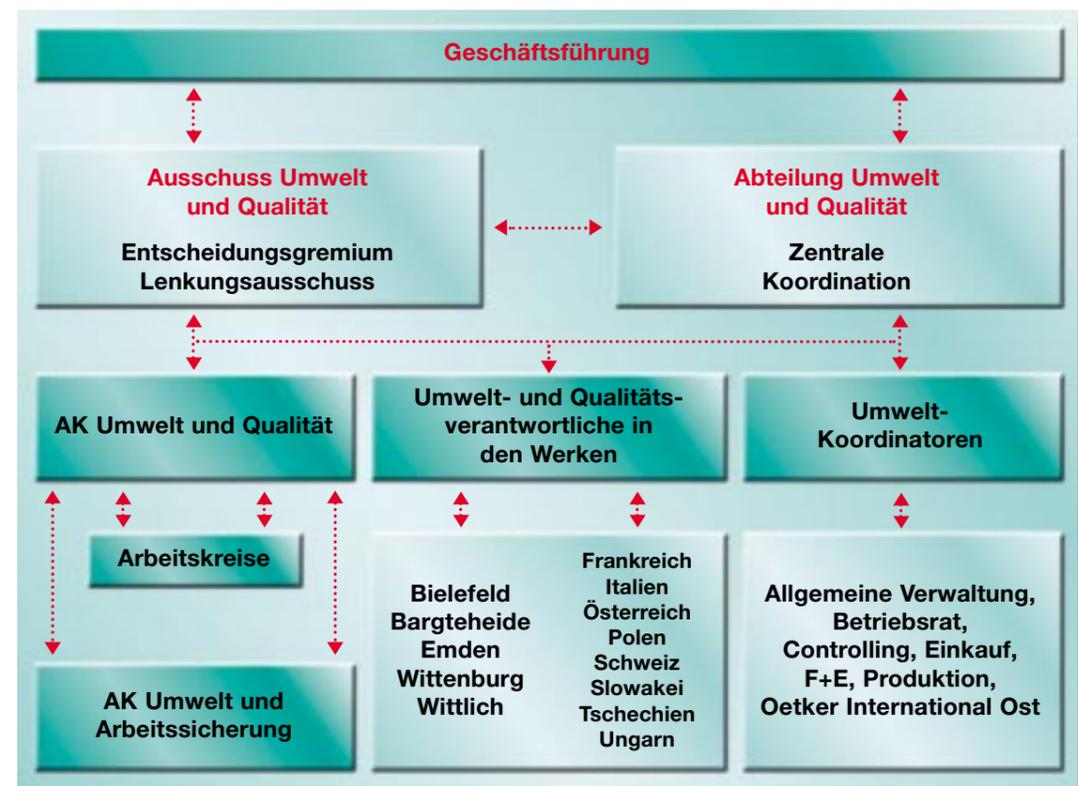
■ Der Umweltschutz ist integraler Bestandteil unserer Unternehmensstrategie. Das bedeutet, dass die Umweltleitlinien in allen Bereichen des Unternehmens berücksichtigt werden. Die Koordination und Überprüfung sämtlicher Umweltmaßnahmen obliegt dem Umweltschutzbeauftragten, dessen Aufgaben, Rechte und Pflichten genau definiert sind.

Integriertes Umwelt- und Qualitätsmanagement

»Geordnete Verantwortung!«

Umweltschutz gehört zu den wichtigen Unternehmenszielen von Dr. Oetker. Um ihn in unternehmerische Tätigkeiten und Entscheidungen fest zu integrieren, haben wir Anfang der neunziger Jahre damit begonnen, ein Umweltmanagement-System aufzubauen. Die kontinuierliche Weiterentwicklung hat uns zu einem integrierten Umwelt- und Qualitätsmanagement-System geführt: Die optimale Nutzung der Synergieeffekte aus Qualitäts- und Umweltnormen war das Ziel der integrierten Zertifizierung nach DIN ISO 14000/9000, der wir Ende 2000 alle Werke, die Dr. Oetker-Produkte herstellen, unterzogen haben. Das parallel entwickelte, integrierte Managementhandbuch beinhaltet nun die organisatorischen Regelungen, Abläufe, Kompetenzen, aber auch Verfahrens- und Arbeitsanweisungen, die der Kontrolle und der kontinuierlichen Verbesserung der Qualität und des Umweltschutzes in unserem Unternehmen dienen.

Organisation des Umwelt- und Qualitätsmanagements



Die Umwelt und Qualitätsorganisation, gegliedert nach Zuständigkeits- und Verantwortungsbereichen.

Beim Umgang mit Gefahrstoffen sind besondere Sicherheitsvorkehrungen zu beachten. Die Lagerung erfolgt beispielsweise in speziell dafür vorgesehenen Schränken.



Als verbindliches Regelwerk legt unser integriertes Umwelt- und Qualitätsmanagement die Verantwortung für Gesundheit, Sicherheit, Umweltschutz und Qualität nach innen und außen nachvollziehbar und gesetzeskonform fest. Das Umweltmanagement-System richtet sich nach der ISO Norm 14001. Ab 1998 haben wir uns für eine einheitliche Zertifizierung nach ISO 14001 in allen Werken entschieden. Gleichzeitig haben wir begonnen, ein einheitliches und integriertes Umwelt- und Qualitätsmanagement aufzubauen. Die Dr. August Oetker Nahrungsmittel KG wurde 2000 bereits nach dem integrierten System zertifiziert.

Umwelt- und Qualitätsabteilung

Leiter der zentralen Umweltschutz- und Qualitätsabteilung mit Sitz in Bielefeld ist der Beauftragte für Umweltschutz und Qualität. Er ist direkt der Geschäftsleitung unterstellt. Als Koordinator beaufsichtigt er die Umsetzung sämtlicher Maßnahmen in Sachen Umweltschutz und Qualität und steht den Werksleitern beratend zur Seite. Zusätzlich ist er in alle umwelt- und qualitätsrelevanten Entscheidungen eingebunden. Die Durchführung der internen Audits sowie die Vorbereitung aller Standorte auf die externe Zertifizierung gehört ebenso zu seinem Aufgabengebiet wie die Einleitung entsprechender Korrekturmaßnahmen bei Planabweichungen. Der Beauftragte für Umweltschutz und Qualität stellt durch seine Tätigkeit eine kontinuierliche Entwicklung und Optimierung von Umweltschutz und Qualität sicher.

Umwelt- und Qualitätsausschuss

Der Umwelt- und Qualitätsausschuss setzt sich aus einem Mitglied der Geschäftsführung*, Führungskräften aller Fachbereiche wie etwa Produktion, Verwaltung, Einkauf, Logistik und Marketing oder Verkauf, einem Mitglied des Betriebsrates sowie dem Beauftragten für Umweltschutz und Qualität zusammen. Er trifft sich in regelmäßigen Abständen, mindestens aber zweimal im Jahr. Dieses Steuerungs- und Entscheidungsgremium plant und koordiniert die jährlichen Umwelt- und Qualitätsziele und Maßnahmen und überprüft die Vorjahresziele in einem Soll/Ist-Vergleich. Werden bestimmte Ziele nicht erreicht, so werden die Ursachen untersucht und Lösungsvorschläge erarbeitet.

Arbeitskreise

Der Arbeitskreis Umwelt und Arbeitssicherheit ist für die konkrete Umsetzung der im Umweltausschuss erarbeiteten Ziele verantwortlich. Er kommt mehrmals im Jahr zusammen und behandelt dabei auch aktuelle umwelt- und qualitätsrelevante Themen wie zum Beispiel die Gefährdungsanalyse am Arbeitsplatz. Weitere Arbeitskreise richten wir nach Bedarf aus.

Umwelt und Qualitätsverantwortliche in den Werken

Neben dem hauptamtlichen Beauftragten für Umweltschutz und Qualität gibt es an jedem in- und ausländischen Standort einen betrieblichen Umweltschutz- und Qualitätsverantwortlichen. Er ist dafür zuständig, dass die jeweiligen Jahresziele eingehalten werden. Durch regelmäßige Besuche des Beauftragten für Umweltschutz und Qualität in den Werken ist

ein intensiver Austausch über aktuelle Entwicklungen aber auch über Probleme mit den jeweils Verantwortlichen gewährleistet.

Umwelt- und Qualitätskoordination

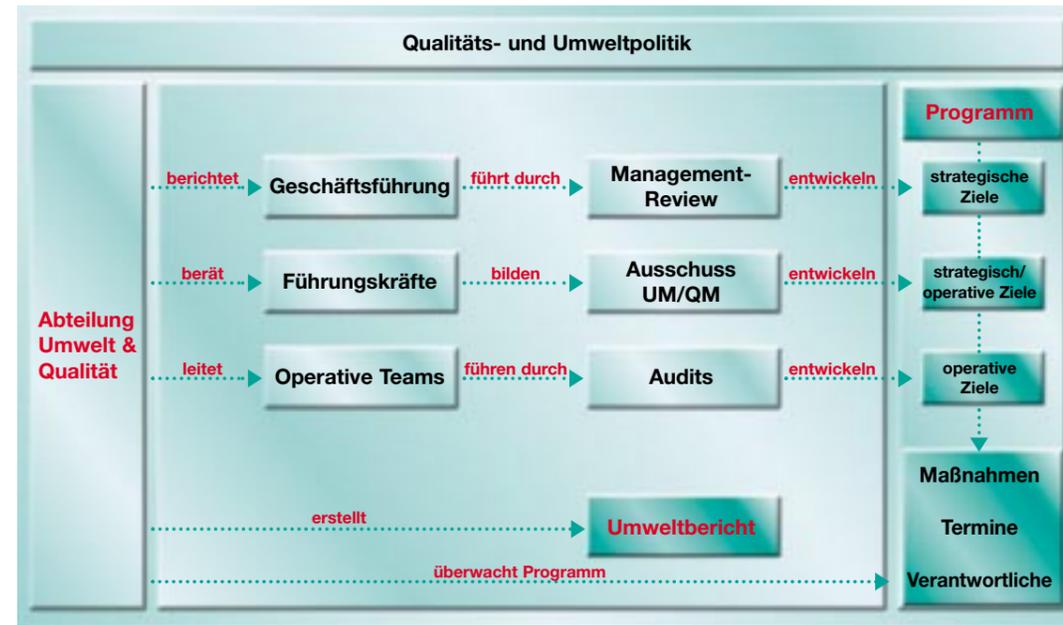
Bei Dr. Oetker haben alle Fachbereiche einen Umwelt- und Qualitätskoordinator. Er wird regelmäßig geschult und ist unter den Kollegen der Ansprechpartner für die Themen Qualität und Umwelt. Seine Aufgabe ist es, den Umweltschutz- und Qualitätsgedanken in seiner Abteilung stets aktuell zu halten und den Beauftragten für Umweltschutz und Qualität bei Projekten zu unterstützen.

Management-Review

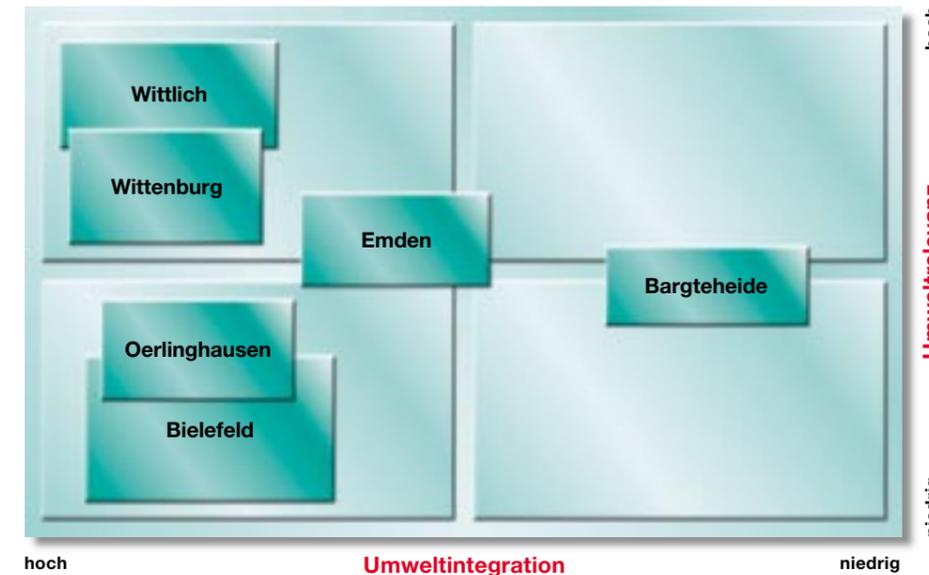
Die Geschäftsführung kontrolliert die Aufrechterhaltung, Wirksamkeit und Eignung des Umwelt- und Qualitätsmanagement-Systems. Einmal im Jahr prüft sie im sogenannten Management-Review an den einzelnen Standorten, ob die gesetzlichen Anforderungen erfüllt sind. Als Informationen dienen dabei die Umwelt- und Qualitätsaudits. Zusätzlich wird die Zielerreichung und die Umsetzung der umwelt- und qualitätsrelevanten Maßnahmen überprüft. Wenn notwendig, wird das Management-System verändert. 1999 haben wir zum Beispiel Management-Reviews in Wittlich und Bielefeld durchgeführt. Darüber hinaus erfolgte 2000 ein Management-Review in unserem ungarischen Werk Janossomorja.

*Weitere Informationen über die »Ernennung zum Umweltmanagementvertreter« sind im »Informationspaket zum Umweltbericht« enthalten. Diese sind anzufordern mit der Antwortkarte auf der Rückseite des Umweltberichts.

Zielbildung Umwelt und Qualität



Vorschläge aus dem Umwelt- und Qualitätsausschuss sowie die Ergebnisse der internen Audits und der Management-Reviews bilden den Fundus, aus dem jährlich die Umweltziele von Dr. Oetker erarbeitet werden. Ziele, Verantwortliche und Maßnahmen mit jeweiligen Umsetzungsterminen werden anschließend im jahresaktuellen Umweltprogramm festgehalten.



Alle Standorte sind entsprechend ihrer Umweltrelevanz und bisherigen Umweltintegration bewertet. Die Größe der Rechtecke stellt das Ausmaß der bisher durchgeführten Umwelt-Aktivitäten an dem jeweiligen Standort dar.

Integrierte Zertifizierung



Seit Ende 2000 sind alle Dr. Oetker-Werke nach der weltweit gültigen Umwelt- und Qualitätsnorm zertifiziert.

Zertifizierung

Norm ISO 14000 ff
Die ISO (International Organisation for Standardisation) hat 1996 eine Normenreihe verabschiedet, mit der Umweltmanagementsysteme aufgebaut und überprüft werden können. Diese Normenreihe entspricht inhaltlich weitestgehend der EG-Öko-Audit-Verordnung, ist allerdings weltweit gültig. Bescheinigt ein externer Zertifizierer die Erfüllung der Kriterien der ISO-Norm an einem Standort, gilt dieser als zertifiziert.

Internes Audit
Ein internes Umwelt-Audit* ist der erste Schritt für eine Zertifizierung nach der ISO-Norm. Bei einem internen Audit werden alle umweltrelevanten Daten eines Standortes erfasst sowie die Umweltorganisation und die Umsetzung der Ziele geprüft. Die Ergebnisse des internen Audits bieten eine Entscheidungsgrundlage, um mit weiteren Maßnahmen Umweltauswirkungen des Standortes zu verringern oder ganz zu vermeiden.

Zertifizierung
Wenn ein Unternehmen an der Prüfung nach ISO 14001 teilnehmen will, muss eine Zertifizierungsgesellschaft für ein externes Audit eingeschaltet werden.

*Der Ablauf von Umwelt-Audits ist im »Informationspaket zum Umweltbericht« enthalten, anzufordern mit Antwortkarte

Die wichtigsten Aufgaben des Umweltschutz- und Qualitätsbeauftragten

- Der Umweltschutzbeauftragte hat unter anderem die Aufgabe***
- Umwelt- und Qualitäts-Weiterbildungsmaßnahmen für die Mitarbeiter vorzuschlagen,
 - die Einhaltung von Gesetzen und Verordnungen zu kontrollieren,
 - interne und externe Audits zu veranlassen und auszuwerten,
 - wichtige Informationen intern weiterzugeben,
 - Abfallwirtschaftskonzepte und -bilanzen zu erstellen und das Umweltmanagement-Handbuch zu pflegen,
 - regelmäßig Informationen mit den Werksleitern und betrieblichen Umwelt- und Qualitätsbeauftragten auszutauschen,
 - durch Lieferantenbefragungen oder Kontakte zu Hochschulen innovative, ökologische, qualitätssichernde und ökonomisch vertretbare Problemlösungen zu finden,
 - zusammen mit der Öffentlichkeitsarbeit mit Verbrauchern, Verbänden und Meinungsbildnern zu kommunizieren und alle zwei Jahre einen Umweltbericht zu erstellen,
 - die Abstimmung mit dem Dualen System Deutschland zu koordinieren,
 - Mängel an Produkten und Dienstleistungen festzustellen, zu untersuchen und auszuwerten, wenn diese eine erhöhte Umweltbelastung verursachen,
 - den Umwelt- und Qualitätsausschuss inhaltlich zu gestalten und die Umwelt- und Qualitäts-Arbeitskreise zu koordinieren,
 - die kunden- und mitarbeiterorientierten Geschäftsprozesse zu analysieren und zu optimieren.

Rechte und Pflichten des Umweltschutz- und Qualitätsbeauftragten

- Dr. Oetker ernennt einen hauptamtlichen Umweltschutz- und Qualitätsbeauftragten, der direkt der Geschäftsführung unterstellt ist. Er wird mit allen notwendigen Informationen, Befugnissen und Mitteln ausgestattet, um die festgelegten Aufgaben zu erfüllen und berichtet direkt dem für den Bereich Umwelt und Qualität verantwortlichen Geschäftsführer. Der Umweltschutz- und Qualitätsbeauftragte ist für seine Funktion qualifiziert und aktualisiert ständig sein Fachwissen.
- Der Umweltschutz- und Qualitätsbeauftragte wird von der Geschäftsführung und den Umwelt- und Qualitätsverantwortlichen über geplante Entscheidungen informiert, sofern daraus Konsequenzen für die umwelt- und qualitätspolitischen Ziele des Unternehmens zu erwarten sind.
- Er ist in allen umwelt- und qualitätsbezogenen Aktivitäten des Unternehmens für alle Ressorts beratend tätig. Neben dem Recht, in Umwelt- und Qualitätsfragen gehört zu werden, hat er in Abstimmung mit dem zuständigen Geschäftsführer ein Mitspracherecht, sofern entsprechende Belange durch Unternehmensentscheidungen betroffen sind. Bei wichtigen umwelt- und qualitätsbezogenen Vorgängen hat er ein Vetorecht, das nur durch die Geschäftsführung aufgehoben werden kann.
- Er ist verpflichtet und befugt, die für den Umweltschutz und die Qualitätssicherung notwendigen Maßnahmen zu koordinieren, zu kontrollieren und auch zu initiieren. Er sorgt für die Kommunikation aller umwelt- und qualitätsspezifischen Inhalte sowie für die Motivation der Mitarbeiter zu umweltbewusstem und qualitätsorientiertem Verhalten.
- Zweimal jährlich kommt er mit den anderen Umweltschutzbeauftragten der Oetker-Gruppe zum Erfahrungsaustausch zusammen und erörtert mit seinen Kollegen aus den anderen Unternehmen aktuelle Entwicklungen im Umweltschutz.

*Die »Stellenbeschreibung Umweltschutzbeauftragter« ist im »Informationspaket zum Umweltbericht« enthalten, anzufordern mit Antwortkarte

Umgesetzte Ziele

»Das haben wir erreicht«

Unsere umweltpolitischen Ziele zu erfüllen, ist uns eine wichtige Verpflichtung. Im Umweltbericht 97/98 haben wir unsere wesentlichen Umweltziele und -maßnahmen dokumentiert. Erfreulicherweise haben wir zwölf Ziele, also rund 86 Prozent davon erreicht. Die Ziele, die das verkaufte Werk Ettlingen betreffen, konnten für die Bewertung nicht mehr herangezogen werden. Die Tabelle gibt einen Überblick über die im letzten Umweltbericht veröffentlichten Ziele, die Maßnahmen und die Umsetzung. Die Symbole zeigen den Umsetzungsgrad an.



Die Umstellung auf Rollenbeutel bei mehreren Produktsortimenten hat zu einer erheblichen Einsparung des Verpackungsmaterials geführt. Aus Verpackung mit Innenbeutel (rechts) wurden Rollenbeutel (links; hier das Beispiel Paradiescreme)

Ziel übertroffen, voll erreicht Ziel zum Teil erreicht Ziel nicht erreicht

Ziele	Werk	Maßnahmen	Verantwortlichkeit	Umsetzung	Anmerkung
Energie					
■ Energieeinsparung durch Reduzierung des Dampfverbrauchs um 1%	Ettlingen	■ Keine Umsetzung	Betriebstechnik Ettlingen	Bewertung nicht möglich	Verkauf des Werkes
■ Energieeinsparung durch Reduzierung des Stromverbrauchs um 2%	Ettlingen	■ Keine Umsetzung	Betriebstechnik Ettlingen	Bewertung nicht möglich	Verkauf des Werkes
■ Senkung des Energieverbrauchs durch Absenkung der Spitzenleistung um 70 KW	Wittenburg	■ EDV-gesteuerte Strombegrenzung	Werksleitung Wittenburg		siehe Seite 30 und 31
■ Senkung des Energiebedarfs in der Druckluft-erzeugung um 10%	Wittenburg	■ Reduzierung der Leckageverluste in der Druckluftverteilung	Werksleitung Wittenburg		siehe Seite 30 und 31
■ Reduzierung des Erdgasverbrauchs	Emden	■ Installation eines zusätzlichen Wärmetauschers für die thermische Nachverbrennung zur Brauchwassererwärmung	Werksleitung Emden		siehe Seite 30 und 31
■ Verringerung des Heizölverbrauchs um 10%	Bargtheide	■ Verlagerung auf den umweltgerechten Energieträger Erdgas	Werksleitung Bargtheide		siehe Seite 30 und 31
Abfall					
■ Reduzierung des Abfallaufkommens im Bereich Holz um 50%, im Bereich Papier/Pappe um 10%	Ettlingen	■ Keine Umsetzung	Betriebstechnik Ettlingen	Bewertung nicht möglich	Verkauf des Werkes
■ Abfallreduzierung um 30%	Bargtheide	■ Mehrweg Zwischenlage bei der Warenanlieferung von Honiggläsern, ersetzt Einwegzwischenlage aus Pappe	Werksleitung Bargtheide		siehe Seite 32 und 33

Ziele	Werk	Maßnahmen	Verantwortlichkeit	Umsetzung	Anmerkung
Wasser					
■ Einsparungen an Kondensat-Ergänzungswasser bei der Speisewasseraufbereitung für die Dampferzeugung um 2%	Ettlingen	■ Keine Umsetzung	Betriebstechnik Ettlingen	Bewertung nicht möglich	Verkauf des Werkes
■ Einsparung des Wasser- und Abwasseraufkommens	Bielefeld	■ Einbau verbrauchsarmer Sanitäranlagen, Optimierung von Produktionsprozessen, regelmäßige Überprüfung aller Sanitärinstallationen, Sensibilisierung der Mitarbeiter	Werksleitung Bielefeld		siehe Seite 28 und 29
■ Reduktion des Wasserverbrauchs	Emden	■ Einbau eines zusätzlichen Auffangbeckens und Filter an der Tintenfishlinie	Werksleitung Emden		siehe Seite 28 und 29
Umweltschonende Mobilität					
■ Reduzierung der innerbetrieblichen Verkehrsbelastung auf dem Werks-gelände Bielefeld-Brackwede um 70%	Bielefeld	■ Installation einer Tunnelanbindung zwischen der Produktion und dem Hochregallager in Bielefeld-Brackwede	Werksleitung Bielefeld, Logistik		siehe Seite 35
■ Optimierung des Warentransportes	Emden	■ Bessere Ausnutzung vorhandener Ladevolumina durch Optimierung der Palettenladehöhen	Zentrale Logistik		siehe Seite 35
Sonstiges					
■ Lärmreduzierung an den Produktionsmaschinen	Ettlingen	■ Keine Umsetzung	Betriebstechnik Ettlingen	Bewertung nicht möglich	Verkauf des Werkes
■ Staubreduzierung in den Produktionsräumen um 5%	Bielefeld	■ Optimierung der verfahrenstechnischen Abläufe und Einsatz moderner Abfüllanlagen	Werksleitung Bielefeld		siehe Seite 36
■ Sensibilisierung und Motivation der Mitarbeiter für Umweltthemen	Alle Werke	■ Durchführung einer Plakatkampagne, Ausstellungen zu Umweltthemen, Entwerfen und Bekanntmachen eines Umweltlogos	Zentrale Umweltschutzabteilung		siehe Seite 20 und 21
■ Festigung des Umweltmanagementsystems an den Standorten von Dr. Oetker	Werke Wittlich und Bargtheide	■ Durchführen von Management-Reviews an den Standorten Wittlich und Bargtheide	Geschäftsführung, zentrale Umweltschutzabteilung		siehe Seite 10 und 11
■ Zertifizierung/Validierung des Werkes Wittlich nach der ISO 14000 und EG-Öko-Audit Verordnung	Wittlich	■ Erledigung der Maßnahmen aus der internen Umweltpflicht	Werksleitung Wittlich, Zentrale Umweltschutzabteilung		siehe Seite 12
■ Ausdehnen und festigen der Umweltaktivitäten national und international	Alle Werke und ausländische Schwester-gesellschaften	■ Heranführen des Standortes Ungarn an die Zertifizierung	Zentrale Umweltschutzabteilung		siehe Seite 39
■ Einführung von Auswert-routinen im Rahmen des Umweltcontrollingsystems	Alle Werke	■ Abstimmen und Verabschieden des Kennzahlensystems für produzierende Betriebe, Entwickeln von Auswert-routinen und Werksberichten anhand des Kennzahlensystems, Automatisierung der Auswertung über eine entsprechende Software	Controlling, Zentrale Umweltschutzabteilung		siehe Seite 11

Umweltkommunikation

»Offenheit erzeugt Vertrauen«

Vertrauen in unser Handeln und unsere Produkte sind uns als Markenartikelunternehmen der Ernährungsbranche sehr wichtig. Um dieses Vertrauen zu rechtfertigen, betreiben wir eine aktive und offene Kommunikation mit unterschiedlichen Zielgruppen, in der Kritik, Anregungen und Diskussionen erwünscht sind. Eine transparente Informationspolitik und den Dialog mit Mitarbeitern, Geschäftspartnern, Verbrauchern und der interessierten Öffentlichkeit erachten wir darüber hinaus als Voraussetzung für ein erfolgreiches Umweltengagement.

Dialog nach außen

Vertrauen durch Offenheit zu erzeugen, bedeutet für uns, interessierten Menschen aber auch Behörden, Verbänden oder Hochschulen den Einblick in unser Unternehmen zu ermöglichen. Der Umweltkommunikation mit externen Stellen räumen wir daher einen hohen Stellenwert ein.

So haben wir auch in den letzten beiden Jahren auf zahlreichen Informationsveranstaltungen und Tagungen den Wissensaustausch über neue Erkenntnisse im Umweltschutz mit Experten und der Öffentlichkeit gepflegt.

Die Mitarbeit in Verbänden nutzen wir, um uns breit zu informieren und bei umweltrelevanten Fragestellungen mitwirken zu können. Aktiv sind wir

- im Umweltausschuss und -arbeitskreis der Industrie- und Handelskammer, Bielefeld;
- im Arbeitskreis Umwelt und Verpackung des Markenverbandes;
- in der Umweltinitiative der Bielefelder Wirtschaft;
- beim B.A.U.M., Bundesdeutscher Arbeitskreis für umweltbewusstes Management e.V..

Zu den Hochschulen halten wir beständigen Kontakt. Studenten bieten wir dabei die Möglichkeit, durch ein Praktikum Einblick in unsere unternehmerischen Um-

weltaktivitäten zu erhalten. Die Betreuung von Diplomarbeiten bringt uns wertvolle Informationen und Anregungen, während auch die Studenten davon profitieren.

Das Thema Nachhaltigkeit beschäftigt uns in vielen Bereichen – so auch im Bereich Umweltkommunikation: Durch den Erfahrungsaustausch mit den Umweltverantwortlichen unserer Wettbewerber aus der Lebensmittelindustrie lernen wir zum Beispiel unterschiedliche Ansätze nachhaltiger Wege im Umweltschutz kennen. In Zusammenarbeit mit der evangelischen Akademie Loccum ist ein Arbeitskreis entstanden, der sich mit der Bildung neuer Allianzen, beispielsweise Kooperationen auf vertikaler Ebene, befasst. An diesem Arbeitskreis nehmen wir teil, um zu prüfen, ob diese für den Umweltschutz

vorteilhaften Kooperationen auch für uns sinnvoll sind. Darüber hinaus engagieren wir uns in einem Arbeitskreis auf Initiative des B.A.U.M. e.V. und der Deutschen Umwelthilfe zum Thema nachhaltiges Wirtschaften. Wichtige Instrumente unserer Umweltkommunikation sind der Umweltbericht, den wir alle zwei Jahre veröffentlichen, sowie ein umfangreiches Informationspaket zum Umweltbericht. Unsere Umweltaktivitäten sind mittlerweile fester Bestandteil des Konzerngeschäftsberichtes, der jedes Jahr erscheint. Darüber hinaus haben wir aktuell eine konzernweite Darstellung unserer gesamten Umweltaktivitäten veröffentlicht. Erstmals besteht auch die Möglichkeit, den jeweils aktuellen Umweltbericht komplett aus dem Internet zu laden.



Die transparente Darstellung sämtlicher Ziele und Maßnahmen nach außen und innen ist Kernpunkt der Umweltkommunikation.



Umweltschutz lebt durch aktive Mitarbeiter.

Dialog nach innen

Umweltschutz im Unternehmen geht alle Mitarbeiter an. Nur mit engagierten und für Umweltthemen sensibilisierten Mitarbeitern lassen sich umweltverträgliche Prozesse im Unternehmen umsetzen. Insofern sind unsere Mitarbeiter auch unsere wichtigsten Ansprechpartner. Über unsere Mitarbeiterzeitung „Dr. Oetker Nachrichten“, das Informationsblatt „Umweltforum“ und das Intranet informieren wir unsere Mitarbeiter regelmäßig über aktuelle Umweltthemen und -aktivitäten, z. B. den Mitfahrerpool oder die Solar-kampagne „Solar – na klar!“. Das Intranet ersetzt dabei zunehmend die auf Papier gedruckte Information. Neben diesen permanenten Maßnahmen initiieren wir verschiedenste Aktionen, um die Motivation zu ökologisch eigenverantwortlichem Handeln unserer Mitarbeiter zu stärken: Das Spektrum reicht dabei von Umweltschulungen und Workshops über Ausstellungen zu speziellen Umweltthemen bis hin zu Umweltquiz oder Umwelt-Malwettbewerben für die Kinder der Mitarbeiter.

Kinder von Mitarbeitern präsentieren stolz ihre Werke bei der Prämierung des Umwelt-Malwettbewerbs.

Ganz aktuell ist eine Plakataktion zum Umweltschutz: Auf DIN A2 und DIN A3-Postern haben wir im gesamten Unternehmen über bedeutende Aspekte des betrieblichen und individuellen Umweltschutzes sowie des Qualitätsmanagements informiert. Beispiele sind die Abfalltrennung und Trinkwassereinsparung. In regelmäßigen Abständen sprechen wir neue Themenbereiche an, um die Aktion interessant zu halten. Eine erste Rückkopplung in der Belegschaft bescheinigte eine sehr positive Aufnahme und große Akzeptanz der Aktion.

Auch unseren Nachwuchs machen wir frühzeitig mit dem Thema Umwelt vertraut. Im Rahmen der Ausbildung ist die zentrale Umweltschutzabteilung in Bielefeld als eine Pflichtabteilung in den Ausbildungsplan integriert worden. Darüber hinaus bearbeiten die Auszubildendenjohrgänge regelmäßig spezielle Projekte, für die sie selbstständig Lösungsvorschläge erarbeiten und später der Geschäftsführung präsentieren. Insgesamt konnten auf diese Weise bereits fünf Umweltprojekte erfolgreich abgeschlossen werden.



Die Inhalte des Umweltberichts sowie sämtliche Aktivitäten der Umwelt- und Qualitätsmanagementabteilung sind für die Mitarbeiter papierlos über das Intranet verfügbar. Im Internet besteht die Möglichkeit, den aktuellen Umweltbericht unter www.oetker.de herunterzuladen.

Produktlebenszyklus

»Umweltverantwortung hört beim Produkt nicht auf«

Ein Produkt erzeugt nicht nur bei seiner Herstellung Umweltauswirkungen, sondern auch in Vorproduktionsstufen, beim Gebrauch und der Entsorgung. Wir betrachten daher den gesamten Lebenszyklus unserer Produkte unter ökologischen Gesichtspunkten. Bei der Planung und Entwicklung des Produkts und der Verpackung, den Produktionsstufen und Transportwegen oder der Wiederverwertung beziehungsweise Entsorgung suchen wir bereits im Vorfeld nach den ökologischen Schwachstellen und – soweit uns möglich – nach den Lösungen dafür.

Die vorgelagerte Stufe

Auswirkungen der Verpackungsindustrie

Bevor ein Nahrungsmittel produziert wird, verursacht es bereits Umweltauswirkungen und zwar in unserem Fall im Bereich Verpackungen und bei der Rohwarengewinnung. Produktverpackungen sind in der Nahrungsmittelindustrie unverzichtbar. Sie schützen ein Produkt in punkto Hygiene, Aroma und Geschmack und liefern dem Verbraucher wichtige Informationen über Inhaltsstoffe und deren Verwendung. Aus logistischen Gründen setzen wir bei den Produktverpackungen bisher ausschließlich Einwegverpackungen ein. Papier und Pappe haben dabei den größten Anteil. Darüber hinaus werden Glas-, Kunst- und Verbundstoffe verwendet.

Die Transportverpackungen sind hauptsächlich Wellpappen mit 100 % Recyclinganteil und Stretchfolien sowie ausschließlich Mehrwegpaletten. Die Umweltauswirkungen entstehen im Bereich Verpackungen also hauptsächlich in der Papierindustrie, einer uns vorgelagerten Stufe. Der aus Holz gewonnene Zellstoff ist als Hauptrohstoff eine nachwachsende Ressource. Dennoch wird er mittlerweile in so großem Maße verbraucht, dass sich durch die Rodung riesiger Flächen eine weltweite Klimaveränderung abzeichnet. Daneben entstehen bei der Papierherstellung Chlor- und Schwefelemissionen. Die Entwicklung umweltfreundlicher Verpackungen, das heißt Verbesserung von Materialzusammensetzung, Gewicht und Volumen ist daher eine wichtige Herausforderung für uns. In den letzten beiden Jahren konnten wir

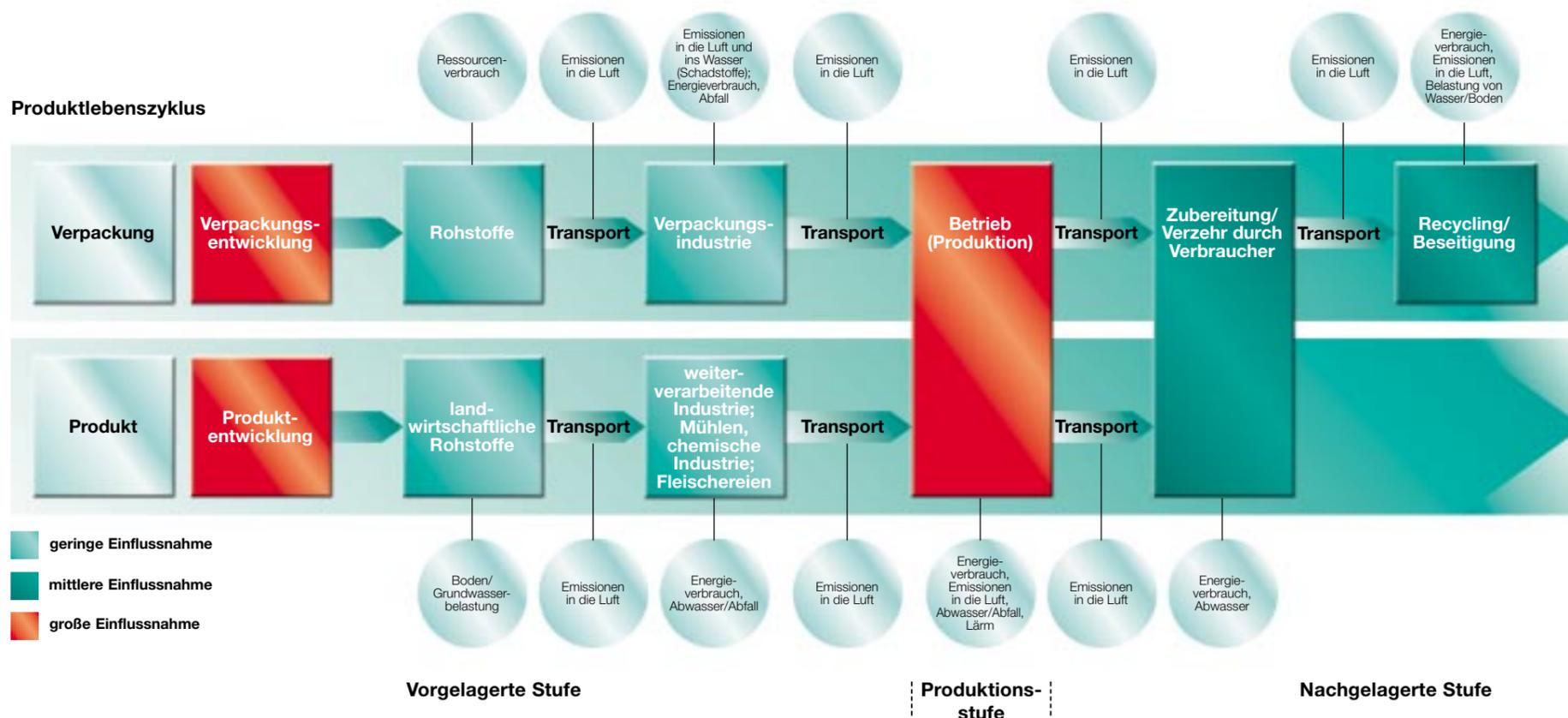
Die Zuführung der Rohwaren zur Herstellung von Müsli erfolgt über Silos, deren Einsatz Verpackungsmaterial einspart.



deutliche Einsparungen bei Papier, Pappe und Kunststoff erzielen. Über konkrete Zahlen, Ziele und Maßnahmen berichten wir im folgenden Kapitel „Ökologische Betriebsbilanz/Input“.

Weitere Umweltauswirkungen erzeugen wir mittelbar im Bereich unserer Rohstofflieferanten. Unser Trockensortiment umfasst die Bereiche Backartikel, Desserts und Müsli. Daneben haben wir die Produktgruppe der gekühlten Desserts und Crème fraîche sowie den Tiefkühlbereich mit Pizza. Der Anteil der landwirtschaftlichen Naturprodukte wie Stärke, Mehl, Zucker oder Kakaopulver an den Rohwaren für Dr. Oetker beträgt dabei über 90 %. Bei Anbau, Ernte und Weiterverarbeitung der Rohwaren werden Boden, Luft und Wasser belastet.

Als traditionsreiches Markenartikelunternehmen der Ernährungsindustrie führen wir klassische und moderne Produkte gleichermaßen. Qualität, Geschmack und ein hoher Convenience-Nutzen machen unsere Produkte beim Verbraucher so beliebt. Bislang haben wir eine Ausrichtung auf sogenannte Bio- oder Ökoprodukte nicht in Erwägung gezogen. Ein Vorstoß in den kontrollierten Anbau bei unseren Müslis wurde vom Verbraucher nicht honoriert und wegen mangelnder Wirtschaftlichkeit wieder aufgegeben. Dennoch nehmen wir im Bereich der vorgelagerten Stufe Einfluss auf die Rohwarenbeschaffung. Dies geschieht durch Lieferantenchecks und strenge Kontrollen im Rahmen unserer Umwelteinkaufsrichtlinie. Produkte werden nur von Lieferanten beschafft, von denen positives Umweltengagement bekannt ist. Wir prüfen unsere Lieferanten durch Audits oder lassen eine verbindliche Umwelt-Selbstauskunft erteilen. Entsprechen die Bewertungsdaten nicht unseren oder den gesetzlichen Umweltauflagen, können Lieferanten ausgelistet werden. Selbstverständlich streben wir ein partnerschaftliches Verhältnis mit unseren Lieferanten an und beziehen sie daher frühzeitig in unsere Umweltaktivitäten ein.



Die Abbildung der vor- und nachgelagerten Stufen des gesamten Produktlebenszyklus: Die farbige Kennzeichnung macht deutlich, an welchen Stationen und in welchem Ausmaß auf den Produktlebenszyklus Einfluss genommen werden kann. Dr. Oetker ergreift hier Maßnahmen und arbeitet an der kontinuierlichen Verbesserung.

■ Produktionsstufe

Bei der Produktion entstehen Umweltauswirkungen direkt bei uns, die sich aber nur schwer vermeiden lassen. Dr. Oetker versucht jedoch, diese auf ein umweltverträgliches Maß zu reduzieren. Die Anlieferung unserer Rohwaren erfolgt zunächst in Silos oder Tanks, zum Teil auch in Mehrwegsäcken. Dadurch wird ein erheblicher Teil an Verpackungsmaterial eingespart. Bei der Herstellung der Produkte treten an den Standorten von Dr. Oetker Belastungen in Boden, Luft (durch Energienutzung) und Wasser auf. Auch hierzu beziehen wir konkret Stellung in dem folgendem Kapitel „Ökologische Betriebsbilanz/Input“.



Abfall-Trennsysteme nach dem bei Dr. Oetker integrierten Abfall-Trennkonzep. Die Einhaltung an allen Standorten dient der Sicherstellung des Recyclingkreislaufs.



■ Die nachgelagerte Stufe

Sind die Produkte fertiggestellt, müssen sie zu den Handelspartnern gelangen. Durch Kühlung gewisser Produkte während des Transports und durch den Transport selber lässt sich nicht vermeiden, dass die Umwelt belastet wird. Der Bahnverkehr stellt unter den heutigen Bedingungen für Dr. Oetker keine Alternative zum Straßenverkehr dar. Um Umweltauswirkungen an dieser Stelle dauerhaft einzuschränken, arbeiten wir an einem

neuen Logistikkonzept, das eine Reduktion der gefahrenen Kilometer vorsieht. So haben wir bereits 1999 in Wittlich ein neues Logistikzentrum in Betrieb genommen (siehe Thema Aktuelle Schwerpunkte) und schon im ersten Jahr eine enorm hohe Entlastung des Straßenverkehrs erzielt.

Zur nachgelagerten Stufe zählt auch die Entsorgung der Verpackungen. Transportverpackungen sammelt der Handel im Auftrag von Dr. Oetker. Produktverpackungen werden von der Duales System Deutschland AG entsorgt und wiederverwertet. Durch das Recycling entstehen zwar wiederum Umweltauswirkungen, dennoch werden durch die wiederverwertbaren Produkte natürliche Ressourcen geschont.

Dr. Oetker ergreift seit einigen Jahren erforderliche Maßnahmen, um die durch Produktionstätigkeiten entstehenden Umweltauswirkungen zu reduzieren. Die Aufstellung zeigt die potenziellen Umweltbelastungen und die von Dr. Oetker initiierten Maßnahmen.

Prioritäten
A großer Handlungsbedarf für Dr. Oetker
B mittlerer Handlungsbedarf für Dr. Oetker
C kein Handlungsbedarf für Dr. Oetker

Entstehung von ...	Auswirkungen	Priorität	Maßnahmen
... Boden für Gebäude, Straßen etc.	<ul style="list-style-type: none"> weniger Lebensraum für Flora und Fauna 	C	<ul style="list-style-type: none"> Schaffung von Grünflächen Pflanzung des „Baum des Jahres“ auf jedem Werksgelände
... Wasser Trinkwasser	<ul style="list-style-type: none"> Verbrauch einer knapp werdenden Ressource 	B	<ul style="list-style-type: none"> Sensibilisierung der Mitarbeiter regelmäßige Überprüfung der Sanitäranlagen Nutzung von Brunnenwasser
Abwasser	<ul style="list-style-type: none"> Verschmutzung der Gewässer 	A	<ul style="list-style-type: none"> Optimierung von Produktionsprozessen
... Luft	<ul style="list-style-type: none"> Emissionen von Gasen CO₂ (Treibhauseffekt), HC und NO_x (bodennahes Ozon), SO₂ (saurer Regen), Benzol (krebserzeugend)) 	B	<ul style="list-style-type: none"> Einsatz der bestverfügbaren Technik Einsatz von Biodiesel und bessere Transportauslastung und -optimierung
... Energie in Form von Strom, Wärme, fossilen Brennstoffen etc.	<ul style="list-style-type: none"> Verbrauch von primären und sekundären Energieträgern 	A	<ul style="list-style-type: none"> Umstellung auf Fernwärme Umstellung von Heizöl auf Erdgas Installation von zusätzlichen Wärmetauschern
... Ammoniak und flüssigem CO₂ für die Kälteanlagen	<ul style="list-style-type: none"> Treibhauseffekt 	C	<ul style="list-style-type: none"> Nutzung der bestverfügbaren Technik

Entstehung von ...	Auswirkungen	Priorität	Maßnahmen
... Abfall durch allgemeine Unternehmenstätigkeit	<ul style="list-style-type: none"> Ressourcenverknappung 	B	<ul style="list-style-type: none"> Mülltrennsysteme im gesamten Unternehmen eigene Kompostieranlage
durch die Verpackung der fertigen Erzeugnisse	<ul style="list-style-type: none"> knapper werdende Deponieplätze 	B	<ul style="list-style-type: none"> Optimierung des Verpackungsmaterialeinsatzes Recycling durch das Duale System Deutschland Generalentsorger an allen Standorten
... Staub durch die Abfüllung von Pulverprodukten	<ul style="list-style-type: none"> Belastung der Mitarbeiter 	B	<ul style="list-style-type: none"> Installation von zentralen Staubfilteranlagen
... Lärm durch den Einsatz von Maschinen	<ul style="list-style-type: none"> Belastung der Mitarbeiter 	B	<ul style="list-style-type: none"> Lärmschutzmaßnahmen und Schulungen der Mitarbeiter

Input und Output

Ökologische Betriebsbilanz 1999/2000

In der ökologischen Betriebsbilanz 1999/2000 dokumentieren wir alle Stoff- und Energieströme, die im Laufe eines Jahres eingeht (Input) und das Unternehmen wieder verlassen (Output). Auch die Veränderungen im Bereich Boden, Gebäude und Materialien werden aufgezeigt. Mit Hilfe der jährlichen Betriebsbilanz lokalisieren wir ökologische Schwachstellen, setzen neue Ziele und kontrollieren deren Erfolg.

Erstmals haben wir bei der Erhebung der Zahlen ausschließlich die mit der Produktion befassten Werke berücksichtigt. Die zentralen Verwaltungsbereiche fließen daher in diesem und in unseren folgenden Berichten nicht mehr in die Berechnung ein, da sie die Ausbringungsmenge nicht beeinflussen.



Durch das Wärmerückgewinnungssystem werden Energieeinsparpotenziale effektiv genutzt.

Betriebsbilanz 1999/2000 Input				Betriebsbilanz 1999/2000 Output			
	1999	2000	Änderung (%)		1999	2000	Änderung (%)
Boden (m²)							
Grünfläche	147.386	146.133	-0,85				
Versiegelte Fläche	119.271	120.524	1,05				
Überbaute Fläche	131.206	131.206	0,00				
Rohstoffe (t)							
	142.352	154.781	8,73				
Hilfs- und Betriebsstoffe							
Reinigungsmittel (kg)	60.038	52.600	-12,39				
Schmiermittel fest (kg)	2.137	2.195	2,72				
Schmiermittel flüssig (l)	4.429	4.610	4,09				
Technische Gase (kg)	125.447	127.700	1,80				
Leim und Kleber (kg)	82.012	80.951	-1,29				
Kältemittel (t)	3.179.669	3.589.432	12,89				
Verpackungsmaterial (t)							
Papier/Pappe/Karton	12.711	13.474	6,00				
Glas	4.088	3.143	-23,11				
Verbundstoff	1.441	1.583	9,83				
Kunststoff	1.261	1.116	-11,55				
Wasser (m³)							
Stadtwasser	180.687	177.395	-1,82				
Brunnenwasser	52.579	45.382	-13,69				
Energie (kWh)							
Strom	45.621.475	46.283.181	1,45				
Heizöl	9.604.699	6.880.693	-28,36				
Erdgas	21.930.994	18.864.617	-13,98				
Flüssiggas (Propan)	11.374.690	13.321.603	17,12				
Fernwärme/-dampf	4.351.914	5.657.346	30,00				
				Fertigprodukte (t)			
				Nährmittel	92.901	91.655	-1,34
				• Backartikel			
				• Backmischungen			
				• Dessertprodukte			
				• Einmachprodukte			
				• Müsli			
				• Langnese-Honig			
				Tiefkühlkost-Produkte	66.618	79.049	18,66
				• Tiefkühl-Pizzen			
				• Tiefkühl-Fertiggerichte			
				• Tiefkühl-Aufbackkuchen			
				• Eiskrem			
				Abfall (t)			
				Abfall zur Verwertung	5.561	5.645	1,50
				Abfall zur Beseitigung	823	699	-15,07
				Abwasser (m³)			
					164.970	133.125	-19,30
				CSB-Schmutzfracht (t)	70	68	-3,90
				Abluft (1000 m³)			
				Energienutzung	78.611	75.853	-3,51
				Abluftbelastung (t)			
				CO ₂	23.058	22.770	-1,25
				CO ₂ -Äquivalent	57.489	56.288	-2,09
				Lärm dB(A) innen/außen			
					<85/<45	<85/<45	

Das Werk Ettlingen haben wir 1999 verkauft, so dass auch diese Zahlen in der Bilanz nicht mehr berücksichtigt werden. Insgesamt betrachtet haben wir unsere Umweltkennzahlen verbessern können. Im Tiefkühlbereich ist der Output durch die Erweiterung um zwei neue Pizzalinen im Jahr 2000 um 18 Prozent gestiegen. Bei der Energie konnten wir den absoluten Einsatz von Heizöl um nahezu 30 Prozent senken. Dies haben wir durch die Umstellung auf umweltgerechte Fernwärme erreicht. Insgesamt konnte im Jahr 2000 der Index Energieverbrauch auf 533 Kilowatt-Stunde pro Tonne Produktionsausstoß gesenkt werden.



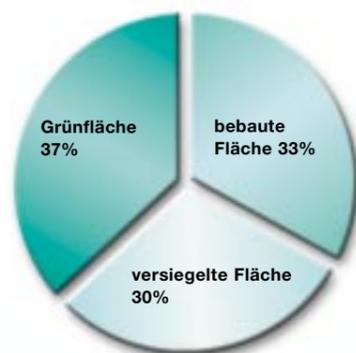
Input

»Das setzen wir ein«

Zum Input gehören

- Boden und Gebäude
- Rohstoffe
- Hilfs- und Betriebsstoffe
- Verpackungen
- Wasser
- Energie
- Treibstoff

Bodenbestandssituation 2000



Boden und Gebäude

Viel Grün: Gut für das Gemüt und für die Umwelt

Die Firmengelände der Dr. August Oetker Nahrungsmittel KG nehmen eine Fläche von 397.863 Quadratmetern ein. Davon sind 131.206 Quadratmeter bebaut, während 120.524 Quadratmeter beispielsweise durch Asphaltierung versiegelt sind. Dem stehen 146.133 Quadratmeter Grünfläche gegenüber.

Wir wissen, dass sich die Versiegelung von Böden ungünstig auf den Lebensraum von Pflanzen und Tieren auswirkt. Seit Jahren sind wir daher bemüht, bei Neu- oder Umbaumaßnahmen Flächen wieder zu entsiegeln und Biotop für Lebensraum von Flora und Fauna zu schaffen. Auf unseren Werksgeländen in Oerlinghausen, Bargteheide, Wittlich und Wittenburg ist uns dies bereits gelungen.

Großen Anteil an einer für den Menschen wohltuenden und der Umwelt fachgerechten Pflege hat unsere betriebseigene Gärtnerei. So bewegen sich unsere Mitarbeiter in einem Arbeitsumfeld mit viel Grün, das professionell gepflegt und weiterentwickelt wird. An allen Standorten pflanzen wir jedes Jahr den „Baum des Jahres“. Nach der Wildbirne und der Silberweide haben wir im Jahr 2000 die Sandbirke gepflanzt.

Den besten Umweltvorschlag eines Mitarbeiters haben wir 1999 umgesetzt: Ein Brunnen wurde zur Bewässerung der Grünflächen reaktiviert. Solche Vorschläge zeichnet Dr. August Oetker persönlich aus.

Rohstoffe

Natürliche Rohwaren aus der Region

Als Rohwaren verwenden wir nahezu ausschließlich landwirtschaftliche Produkte. Dazu zählen Stärke, Zucker, Mehl oder Getreide. Die Umweltauswirkungen der Rohwarengewinnung haben wir, soweit es uns möglich ist, im Produktlebenszyklus dargestellt.

Bei der Qualität unserer Rohwaren machen wir keine Kompromisse, denn unser Leitspruch „Qualität ist das beste Rezept“ erfordert einwandfreien Einsatz. Dabei achten wir selbstverständlich auch auf die umweltschonende Beschaffung der Rohwaren und beziehen diese größtenteils über kurze Transportwege von Anbietern aus der Region. Darüber hinaus beziehen wir einige Rohwaren aus der Europäischen Union. Ein geringer Teil unserer eingesetzten Rohstoffe wie zum Beispiel Kakao, Gewürze oder Kokosflocken kommen nicht aus der EU. Die Beeinflussbarkeit des Rohstoffanbaus ist für Dr. Oetker generell sehr gering, da wir keinen direkten Zugriff auf den Rohstoffherzeuger haben.

Biotop auf den Werksgeländen in Oerlinghausen, Bargteheide, Wittlich und Wittenburg (Foto) sorgen für naturnahen Lebensraum.

Der Einsatz der umweltgerechten Mehrweg Big Bags in der Produktion helfen Transportverpackungen einzusparen.



Verbraucherinteressen nehmen wir ernst

Als Nahrungsmittelunternehmen ist für uns die Unbedenklichkeit unserer Produkte und damit der Verbraucherschutz von elementarer Bedeutung. Daher beschäftigen wir uns z. B. mit dem Thema Gentechnik sehr intensiv. Der Einsatz von Gentechnik bei Lebensmitteln wird von vielen Verbrauchern mit Vorbehalten betrachtet. Diese Skepsis nimmt Dr. Oetker ernst und bemüht sich deshalb, für seine Produkte konventionelle Rohwaren einzukaufen. Dr. Oetker verwendet in einer Reihe von Produkten Maisstärke. Diese wird nach Auskunft der Lieferanten aus Mais hergestellt, der ausschließlich aus europäischen Ländern bezogen wird, in denen kein genetisch veränderter Mais kommerziell angebaut wird. Es ist daher davon auszugehen, dass die Produkte

von Dr. Oetker weiterhin praktisch frei von genetisch veränderten Anteilen sind. Regelmäßige Rohstoffkontrollen bestätigen dies. Die Produkte von Dr. Oetker fallen daher nicht unter die Kennzeichnungspflicht der Verordnung über neuartige Lebensmittel. Für Sojaverarbeitungsprodukte geben die Lieferanten der Ernährungswirtschaft keine Garantieerklärungen dafür ab, dass die verarbeitete Ware ausschließlich aus konventionellem Anbau stammt. Wegen der firmenspezifischen Sortimentsstruktur kommt Soja – in Form von raffiniertem Sojaöl – nur bei einigen Dr. Oetker-Produkten zum Einsatz. Raffiniertes Sojaöl fällt generell nicht unter die EU-Kennzeichnungspflicht, da es sich von herkömmlichem Öl in keiner Weise unterscheidet.

Veränderungen Hilfs- und Betriebsstoffe 1998/2000 (in %)		
	1998/1999	1999/2000
Reinigungsmittel (kg)	3,06	-12,39
Fette (kg)	-19,57	2,72
Öle (litr)	-23,98	4,09
Gase (kg)	-13,95	1,80
Leim und Kleber (kg)	16,17	-1,29
Kältemittel, FCKW-frei (kg)	7,96	12,89
Sonstige (kg)	-88,59	15,87



Hilfs- und Betriebsstoffe

...laufen wie geschmiert

Hilfs- und Betriebsstoffe sind Stoffe, die nicht für das Endprodukt selber, sondern für dessen Herstellung benötigt werden. Unter Beachtung ökologischer Aspekte bezieht jedes Werk die Hilfs- und Betriebsstoffe dezentral.

Kältemittel

Neben flüssigem CO₂ und Stickstoff setzen wir hauptsächlich Ammoniak (NH₃) als Kältemittel ein. Im Gegensatz zu Fluor-Chlor-Kohlenwasserstoff greift Ammoniak die Ozonschicht nicht an. Um Störfälle, bei denen Ammoniak in größeren Mengen austritt, zu verhindern, werden die Kälteanlagen regelmäßig gewartet und auf dem neuesten Stand der Technik gehalten. Zusammen mit der Feuerwehr führen wir in regelmäßigen Abständen Notfallübungen durch, in denen Mitarbeiter ganz gezielt für die Bekämpfung von Umweltschäden durch Ammoniak ausgebildet werden.

Reinigungsmittel

Hygiene und Sauberkeit sind bei uns das A und O. Als lebensmittelverarbeitendes Unternehmen unterliegen wir strengen gesetzlichen Auflagen. Reinigungs- und Desinfektionsmittel sind bei uns daher absolut notwendig, aber dennoch umweltverträglich ausgewählt. Zu diesem Zweck haben wir bereits vor Jahren einen Anforderungskatalog entwickelt, nach dem gezielt umweltverträgliche Reinigungsmittel für die Verwaltung und Produktion angeschafft werden.

Gefahrstoffe und wasser-gefährdende Stoffe

Die Arbeitssicherheit ist selbstverständlicher Bestandteil unseres Umweltschutzprogramms. Mögliche Auswirkungen von Gefahrstoffen oder wassergefährdenden Stoffen auf Mensch und Umwelt werden bereits im Vorfeld von uns geprüft. Stoffe mit einer höheren Gefährdung werden durch weniger gefährliche oder ungefährliche Stoffe ersetzt. So verzichten wir beispielsweise jetzt auf Gefahrstoffe der Wassergefährdungsklasse 3. In dem 1998 eingerichteten Gefahrstoffkataster erfassen wir detailliert alle Daten rund um die Gefahrstoffe, wie den Ort der Aufbewahrung, die Gefahrstoffkennzeichnung, Wassergefährdungsklassen etc. Das vom Gesetzgeber geschaffene Instrument nutzen wir als Hilfe zur Ableitung der Umweltrelevanz und des Gefahrenpotenzials der eingesetzten Stoffe.

Die Kälteanlagen werden regelmäßig gewartet, um den Kältekreislauf mit Temperaturen bis zu -35°C sicherzustellen.

Verpackungen

Kleiner, leichter, umweltverträglicher

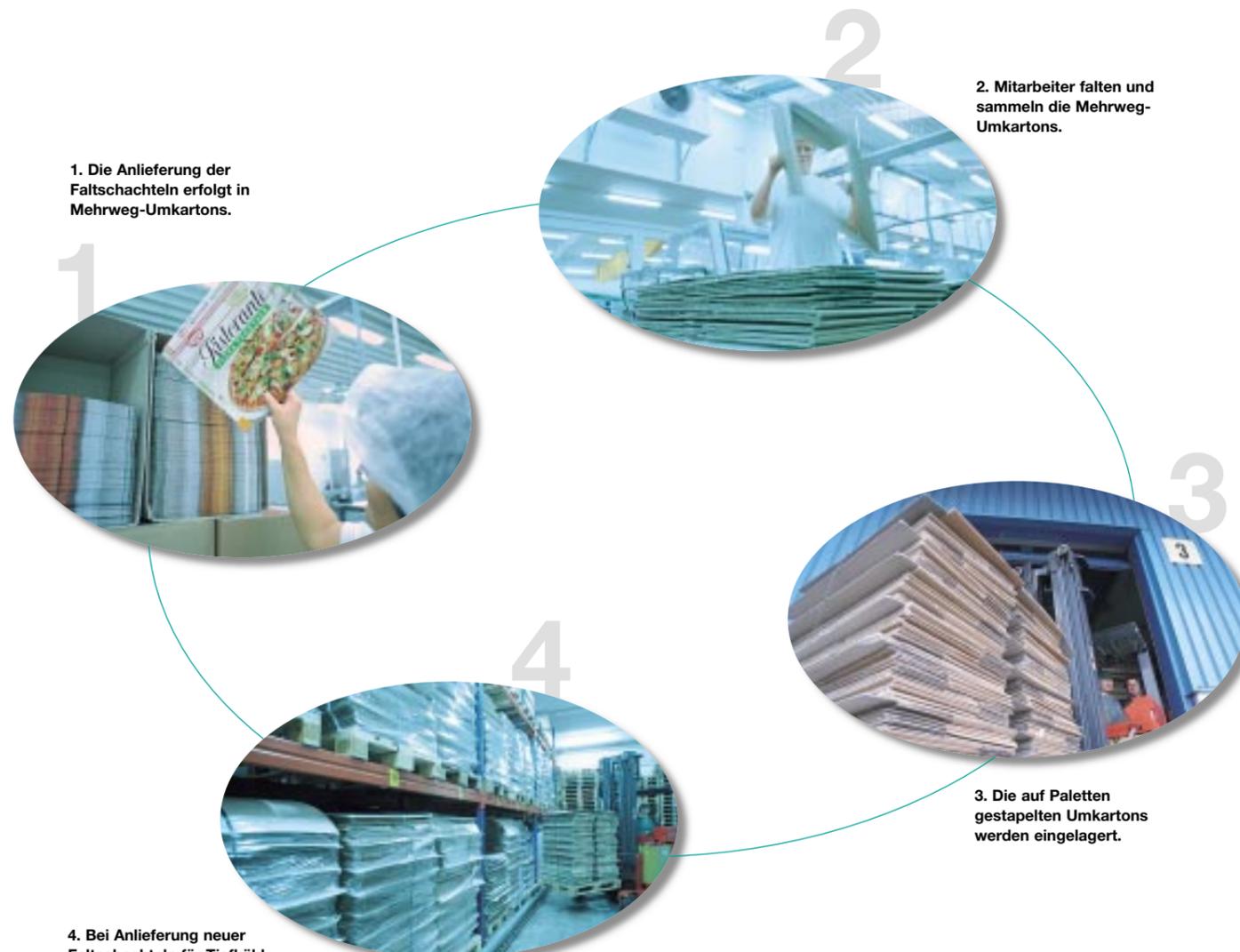
Hygiene, Produktschutz und Umweltverträglichkeit stehen bei der Entwicklung unserer Produkte oben und sind für die Qualität unserer Produkte unverzichtbar. Auf Verpackungen können wir also nicht verzichten. Unser Ziel ist es aber, weniger oder kleinere Verpackungen aus umweltverträglichem Material einzusetzen, denn die Verpackungen sind letztlich das einzige, was beim Konsumenten von unseren Produkten übrig bleibt. Daher arbeitet ein spezieller Bereich, die Abteilung Verpackungsentwicklung, mit professionellen Mitteln an der Optimierung der Verpackungen. Bereits in der Entwicklungsphase können unsere Fachleute sämtliche Umweltauswirkungen einer Produktver-

packung in einer Input-Output-Analyse abchecken und somit die umweltverträglichste Lösung herausfiltern. Für die Jahre 1999 und 2000 konnten wir beispielsweise durch Veränderung der Produktverpackungen knapp 20 Tonnen Kunststoff und 167 Tonnen Papier oder Pappe einsparen. Diese Einsparungen haben wir zum einen durch die Umstellung von der Faltschachtel zum Rollenbeutel bei einigen Produkt-Sortimenten erzielt. Zum anderen haben wir bei unseren Tiefkühlpizzen und bei den Honiggläsern von Einweg- auf Mehrweg-Zwischenlagen umgestellt. Auch die Anlieferung der Faltschachteln für die Tiefkühlpizzen erfolgt jetzt in Mehrweg-Umkartons. Bei der Fertigware macht sich das neue Logistikzentrum in Wittlich positiv bemerkbar:

Hier können wir auf die Anlieferung der Fertigware in Mehrwegbehältnissen zum Handel komplett verzichten. Im Werk Wittenburg dagegen stieg der Verpackungsanteil am Fertigerzeugnis, da wir unsere Tiefkühlbackwaren, den Verbraucherwünschen entsprechend, anders portioniert haben. Dafür mussten wir mehr Folie einsetzen. Der Verbrauch an Verbundstoffen ist im Berichtszeitraum leicht angestiegen, weil wir auch hier von der Faltschachtel in Verbindung mit einem Innenbeutel auf den insgesamt gesehen ressourcensparenderen Rollenbeutel umgestiegen sind. Bei den Einwegverpackungen stellen wir zunehmend auf Monoverpackungen um, die dem Recycling entgegenkommen.



Ammoniak-Kälteanlagen haben den positiven Effekt, die Ozonschicht nicht anzugreifen.



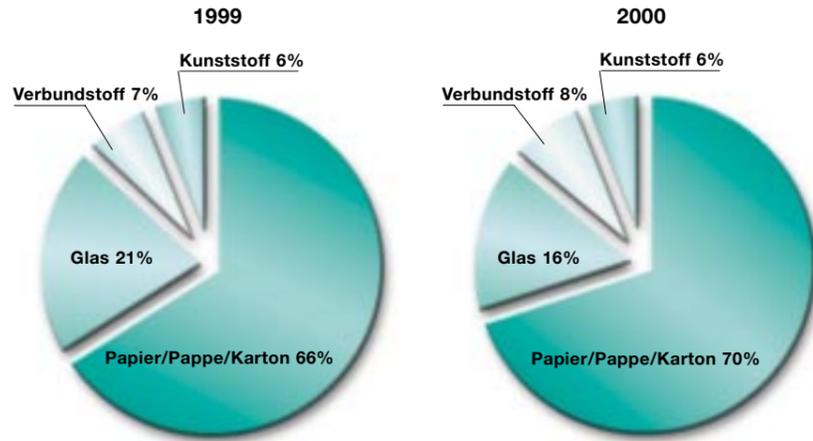
1. Die Anlieferung der Faltschachteln erfolgt in Mehrweg-Umkartons.

2. Mitarbeiter falten und sammeln die Mehrweg-Umkartons.

3. Die auf Paletten gestapelten Umkartons werden eingelagert.

4. Bei Anlieferung neuer Faltschachteln für Tiefkühlpizzen in Mehrweg-Umkartons werden die gesammelten Mehrwegkartons von dem Lieferanten wieder zurück genommen und erneut verwendet.

Verpackungsmaterialien in %



Umweltschutz fängt schon beim Lieferanten an

Neben Qualität, Preis und Service berücksichtigen wir bei der Auswahl unserer Verpackungslieferanten auch ihr Engagement im Umweltschutz. So führen wir regelmäßig Lieferantenaudits durch und holen Lieferantenauskünfte ein. Hierbei werden die Umweltschutzleistungen des Lieferanten nach einem bestehenden System von uns bewertet. Die Angaben überprüfen wir anschließend vor Ort.

Ziele

- Verringerung des Verpackungsmaterials

Maßnahmen

- Intensivierung der An- und Auslieferung in Mehrwegbehältnissen



In der Container-Waschstation werden die Mehrwegbehälter gereinigt und können so direkt wieder in der Produktion eingesetzt werden.

Wasser

Verschwendung bezahlen wir alle

Wasser ist eine elementare Lebensgrundlage. Es wird weltweit knapper, die Gewässerverschmutzung nimmt zu. Auch in Deutschland ist der Wasserhaushalt – obwohl kein Mangel herrscht – in den Ballungsgebieten nachhaltig gestört. Unser Ziel ist es, den Verbrauch von Wasser und die Erzeugung von Abwasser im Unternehmen kontinuierlich zu reduzieren. Dazu waren und sind viele einzelne Maßnahmen notwendig, von denen hier nur einige beispielhaft erwähnt werden.

Wasser findet bei Dr. Oetker vorwiegend als Produktwasser im Tiefkühlbereich, als Brauchwasser für die Mitarbeiter, zur Reinigung in der Produktion und zur Kühlung von Aggregaten Anwendung.

Bereits seit Jahren verwenden wir neben dem Trinkwasser von der Stadt auch Brunnenwasser aus der eigenen Förderung. An den Standorten Bielefeld und Bargtheide benutzen wir nun auch Wasser aus den werkseigenen Brunnen zur Reinigung und zur Bewässerung der Grünanlagen. In Bielefeld wird ein Teil des Brunnenwassers auch für die Sanitäranlagen und zur Kühlung von Aggregaten eingesetzt. Auch in der Produktion überprüfen wir ständig die Fertigungsprozesse auf mögliche Wassereinsparpotenziale. Durch die Änderung des Fertigungsprozesses bei einem Produkt im Bereich Nahrungsmittel benötigen wir jetzt nur noch 10 % der vorher eingesetzten Wassermenge. Im Werk Emden hatten wir 1999, bedingt durch neue Fertigungslinien, einen deutlichen Anstieg im Wasserverbrauch. Durch ein zusätzliches Wasserauffangbecken

konnten wir den Verbrauch in 2000 wieder etwas reduzieren. Um den Wasserverbrauch in allen Werken besser kontrollieren zu können, haben wir vermehrt Wasserzähler installiert. Zusätzlich wollen wir unsere Mitarbeiter für das Thema sensibilisieren und zum sparsamen Umgang mit dem kostbaren Gut Wasser motivieren. Zu diesem Zweck haben wir eine Plakatkampagne mit gutem Erfolg im Unternehmen durchgeführt.

Ziele

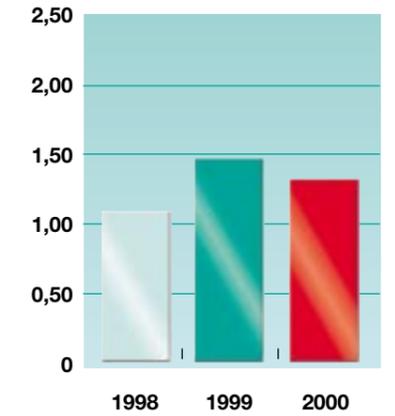
- Reduzierung des Trinkwasserverbrauchs bei der Bewässerung der Grünanlagen und dem Einsatz im Sanitärbereich

Maßnahmen

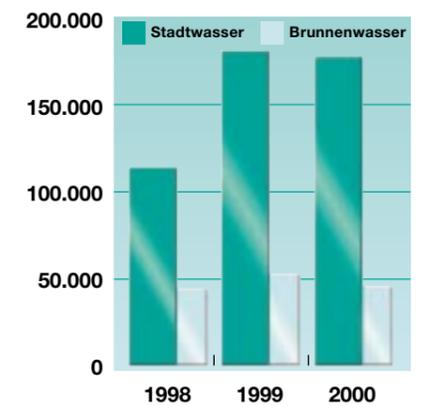
- Einsatz von Brunnenwasser

Input

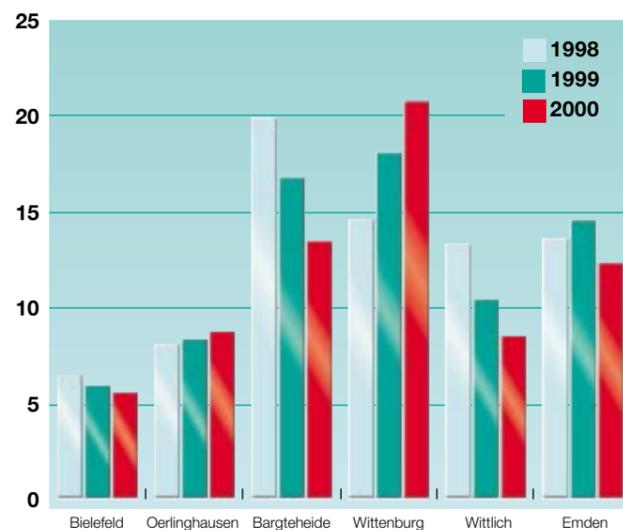
Wasserverbrauch gesamt (m³/t Produkt)



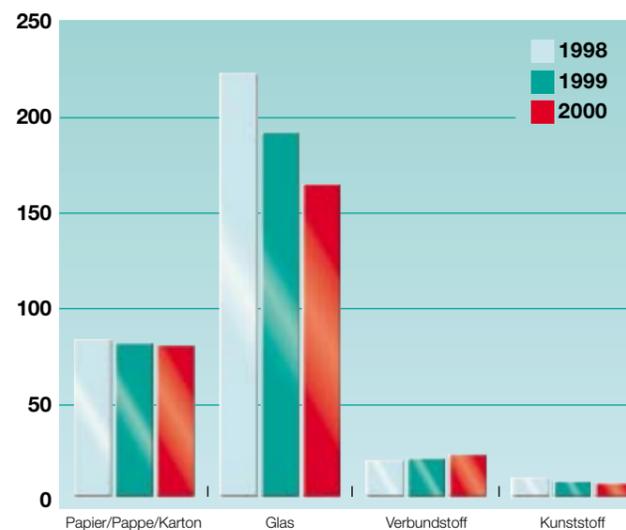
Stadtwasser/Brunnenwasser



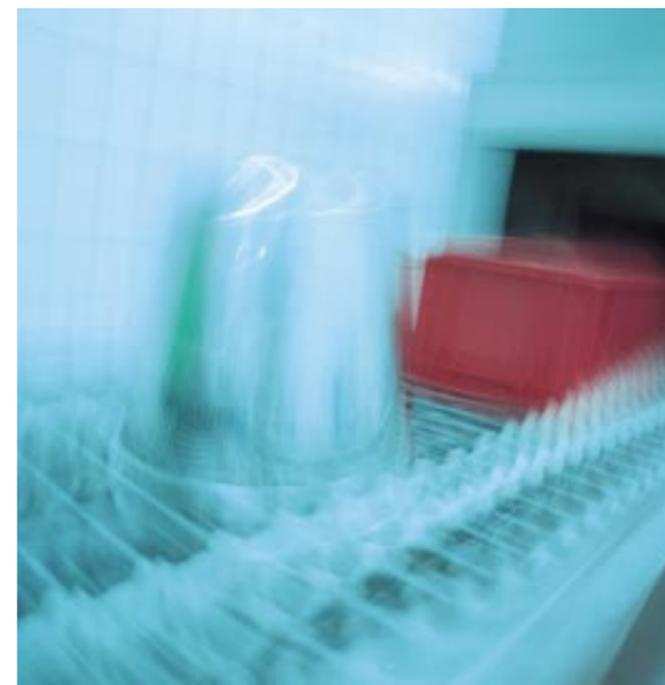
Gesamtanteil der Verpackungsmaterialien (kg/t Produkt)



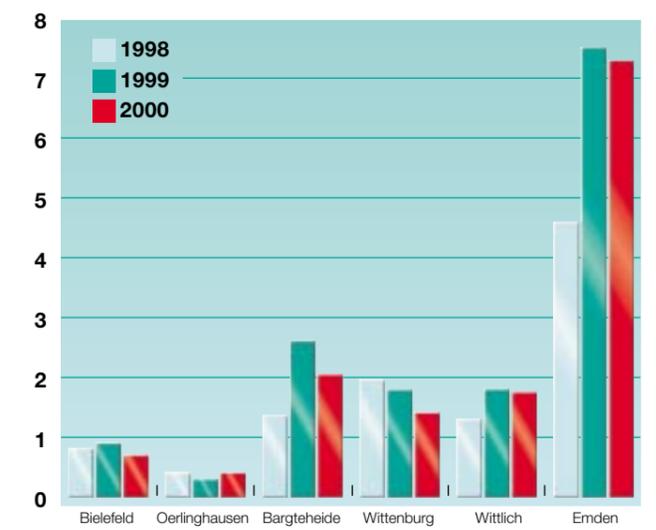
Verpackungsanteil am Fertigerzeugnis (in %)



Spezielle Behältnisse durchlaufen die Waschstraße zur Wiederverwendung.



Wasserverbrauch der Werke (m³/t Produkt)



Energie

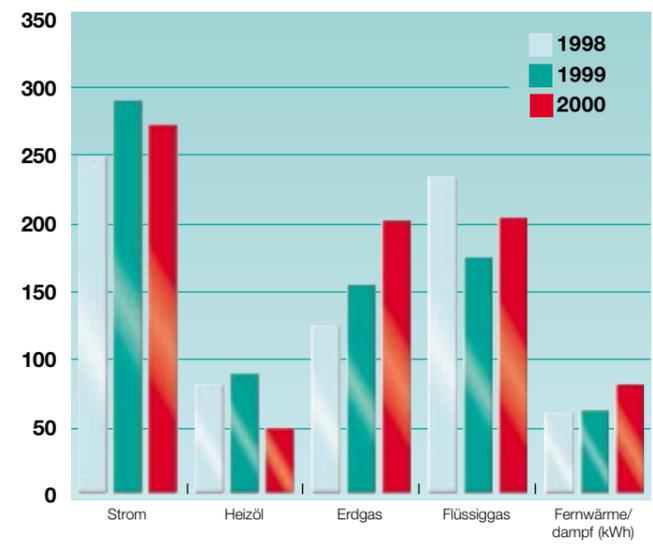
Mal warm, mal kalt

Den Energiebedarf decken wir bei Dr. Oetker durch die Energieträger Strom, Heizöl, Erdgas, Flüssiggas, Fernwärme und -dampf. Im Jahre 2000 konnten wir unseren Gesamtenergieverbrauch, bezogen auf die Produktionsmenge von 582 Kilowattstunden pro Tonne Produktionsausstoß, auf 533 Kilowattstunden senken. Dies ist auf die Realisierung unserer Energieeinsparziele zurückzuführen. In einigen Werken haben wir 1999 den Stromverbrauch nicht reduzieren können. Dies hängt mit der Inbetriebnahme neuer Maschinen und der Verlagerung einiger Sortimente auf energieintensivere Produkte zusammen. Während der Stromverbrauch beispielsweise in Wittlich und insbesondere in Emden 1999 deutlich anstieg, haben wir 2000 in nahezu allen Werken eine zum Teil deutliche Reduzierung erreicht. Sowohl in Wittlich, als auch in Emden hing der erhöhte Verbrauch mit der Inbetriebnahme neuer Maschinen zusammen. Bei der Umstellung auf neue Maschinen oder der Produkterweiterung achten wir auch auf den unter Umweltsichtspunkten neuesten Stand der Technik. Durch Einstellungen und Testläufe, beispielsweise bei Inbetriebnahme einer hochmodernen Maschine, kann nicht von Anfang an der volle Ausstoß produziert werden. Die Reinigungsarbeiten

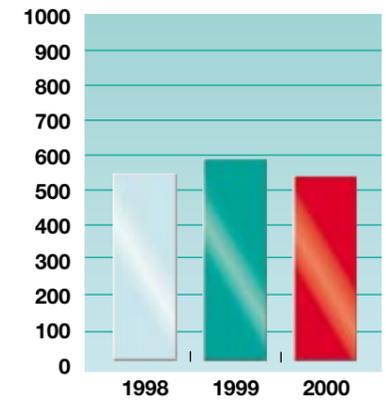
mit heißem Wasser müssen hingegen in vollem Umfang durchgeführt werden. Dies führt daher nur zu Beginn zu einem überproportionalen Anstieg des Energieverbrauchs. Insgesamt sind wir jedoch unserem Ziel, den gesamten Energieverbrauch in den nächsten Jahren kontinuierlich zu reduzieren, wieder einen Schritt näher gekommen. Sämtliche Standorte, an denen energieintensive Tiefkühlprodukte produziert werden, verfügen mittlerweile über hochmoderne Energiemanagementsysteme, die die Stromversorgung gemäß dem Bedarf optimieren. Darüber hinaus haben

wir die Zahl der Wärmetauscher in den Kompressorenanlagen weiter erhöht, um die Rückführung von heißem Wasser noch effizienter zu Heizzwecken und zum Aufwärmen von Brauchwasser zu verwenden. In Wittenburg nutzen wir beispielsweise auch die Abwärme des Backprozesses. Auch die Abwärme der Verdichteranlagen wird für die Wärmerückgewinnung genutzt und zur Erwärmung von Reinigungswasser eingesetzt. In unserem Werk Emden wurde mit der Inbetriebnahme der neuen Tintenfishanlage ein umfangreiches und hochmodernes Wärmetauscherverfahren eingeführt.

Energieverbrauch der Dr. August Oetker Nahrungsmittel KG (kWh/t Produkt)

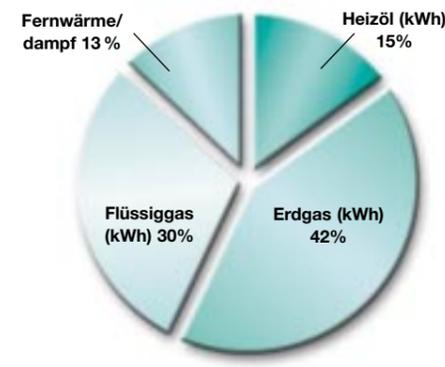


Energieverbrauch der Dr. August Oetker Nahrungsmittel KG gesamt in kWh/t Produkt



Moderne Anlagen helfen den Energieverbrauch kontinuierlich zu reduzieren.

Anteil Wärmeenergie in kWh 2000



Um Geruchsemissionen durch Frittiergeuch von Anfang an zu vermeiden, wurde eine gasbeheizte Anlage installiert, bei der die Abluft mit hoher Temperatur verbrannt wird. Dies ist ein energieintensiver Vorgang, bei dem wir jedoch teilweise die Energie wieder verwenden können. So erhitzen wir mit der warmen Abgasluft wiederum ein spezielles Öl, das für die Erhitzung der Frittierschlangen besonders geeignet ist. In den nächsten zwei Jahren werden zusätzlich noch Wärmetauscher installiert, so dass wir auch für die Erwärmung des Reinigungswassers auf zusätzliche Energie verzichten können. Durch den Austausch von Ventilen konnten wir die sehr energieaufwendigen Druckluftleckagen größtenteils beseitigen und bereits deutliche Einsparungen erzielen. Die Überprüfung der Druckluftleitungen bleibt auch in den nächsten Jahren ein elementares Ziel zur Senkung des spezifischen Energieverbrauchs.

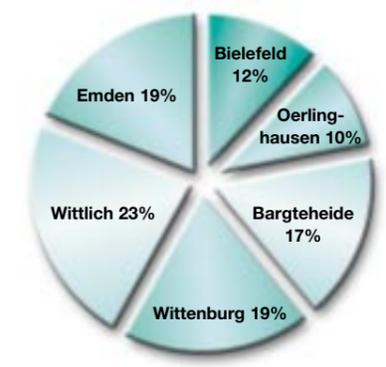
Ziele

- Senkung des Energieverbrauchs um 150.000 kWh an einem TK-Standort
- Wärmerückgewinnung bei der Kompressorenanlage
- Wärmerückgewinnung bei der Tintenfishanlage

Maßnahmen

- Beseitigung von Druckluftleckagen und Senkung der Leckageverluste
- Montage von zusätzlichen Brauchwasserbehältern für die bessere Auslastung der Wärmerückgewinnung
- Installation zusätzlicher Wärmetauscher

Anteil der Werke am gesamten Energieverbrauch 2000 (Energie/Produktionsmenge)



Treibstoff

Gute Idee: Fahren und Sparen

Das Verkehrsaufkommen auf europäischen Straßen steigt permanent an. Auch unser Unternehmen hat einen, wenn auch sehr geringen, Anteil daran: Die Warentransporte, unsere Außendienstmitarbeiter und die Mitarbeiter auf ihrem Weg zu uns bewegen sich per LKW oder PKW, wie Millionen andere, auf den Straßen und Autobahnen. Aus diesem Grund haben wir die „umweltschonende Mobilität“ bereits 1998 zum Schwerpunktthema gemacht. Mittlerweile fahren unsere werkseigenen LKW mit Biodiesel. 97 % unserer Außendienstmitarbeiter sind auf Dieselfahrzeuge umgestiegen. Die übrigen Benziner werden noch ausgetauscht. Ein sogenannter Spritspar-Wettbewerb, mit dem Zweck, umweltfreundlicher zu fahren, hat sich mit gutem Erfolg durchgesetzt und wird fortgeführt. Unter dem Motto „Fahren und Sparen“ wurde für Mitarbeiter ein Mitfahrpool eingerichtet. Ziel ist die mögliche gemeinsame Fahrt zur Arbeit bei Mitarbeitern mit ähnlichem Anfahrtsweg. Weitere effektive Maßnahmen im Bereich der umweltschonenden Mobilität sind auch im Kapitel „Aktuelle Schwerpunkte“ angeführt.



Das Betanken der LKW mit Biodiesel reduziert den CO₂-Ausstoß.

Output

»Das kommt dabei raus!«

Zum Output gehören

- Produkte
- Abfall
- Abwasser
- Emissionen

Produkte

Qualität ist das beste Rezept!

Unsere bewährten und qualitativ hochwertigen Produkte stellen wir mit umweltgerechten Verfahren her, die wir beständig optimieren. Das Gleichgewicht zwischen Umwelt, Verbraucher und wirtschaftlichem Ergebnis bedeutet für uns allerdings nicht, Bio-Produkte „um jeden Preis“ zu produzieren. Dass Öko nicht immer gewollt ist, zeigt uns die sehr mäßige Nachfrage der Verbraucher. Eine in Auftrag gegebene Studie unterstützt diese Erkenntnis. Sie ergab unter anderem, dass benötigte Mengen von Rohstoffen aus rein ökologischem Anbau nach wie vor nicht in gleichbleibender Qualität und zu akzeptablen Preisen geliefert werden können. Die Preise der Rohstoffe aus ökologischem Anbau liegen teilweise um 50 % höher als die aus konventionellem Anbau.

Eben dies wird von der Mehrheit der Verbraucher nicht akzeptiert.

Abfall

Alles in einer Hand, aber dennoch getrennte Wege

Wie in jedem Fertigungsbetrieb fallen auch in unseren Werken die unterschiedlichsten Arten von Abfällen an. Dazu zählen beispielsweise organische Abfälle, Altpapier oder hausmüllähnliche Gewerbeabfälle. Diese werden gemäß dem Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz nach Abfällen zur Verwertung und Abfällen zur Beseitigung unterschieden. Seit 1999 stellen wir die Abfallentsorgung an den Standorten sukzessive auf einen Generalentsorger um. Dies bietet uns den Vorteil von transparenten Entsorgungswegen bei gleichzeitiger Optimierung unserer Entsorgungslogistik. Die Erfassung der verschiedenen Abfallarten geschieht bei uns durch ein Farbtrennsystem in optisch gut zu unterscheidenden Behältnissen, die über das Werksgelände verteilt aufgestellt sind. So werden die verschiedenen Abfallarten von uns gemäß diesem Farbleitensystem getrennt, bevor sie durch den



Generalentsorger gesammelt, nochmals nachsortiert und dem Kreislauf als Rohstoff zurückgeführt werden. Diese Nachsortierung bewirkte in den letzten zwei Jahren bereits eine Reduzierung des zu beseitigenden Mülls. Bei den verschiedenen Abfallfraktionen ist der Anteil der organischen Abfälle im Berichtszeitraum

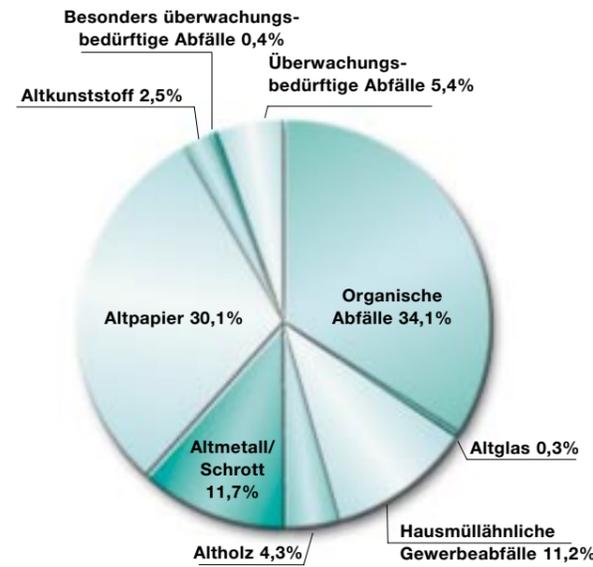
Anteil der Abfälle zur Verwertung und zur Beseitigung 1999 in %



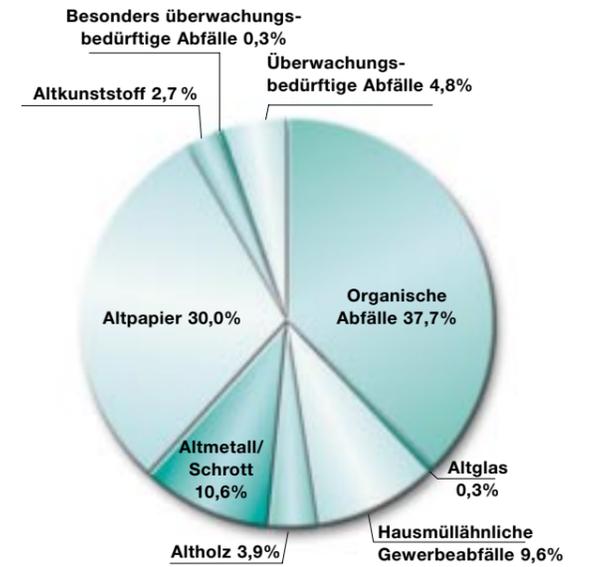
Anteil der Abfälle zur Verwertung und zur Beseitigung 2000 in %



Anteil der Abfallfraktionen 1999 in %



Anteil der Abfallfraktionen 2000 in %



angestiegen. Dies hängt mit der Erweiterung der Pizzaproduktion in Wittlich zusammen, so dass als Folge auch proportional mehr Teigabfälle anfallen. Die überwachungsbedürftigen Abfälle konnten wir durch unser optimiertes Kontrollsystem in den letzten Jahren deutlich reduzieren. Unser Ziel, die Anlieferung in Mehrwegbehältnissen zu verstärken, gehen wir mit gutem Erfolg an. Im letzten Jahr haben wir den Papierabfall deutlich reduziert, da z. B. der gesamte Außendienst auf Laptop umgerüstet wurde.

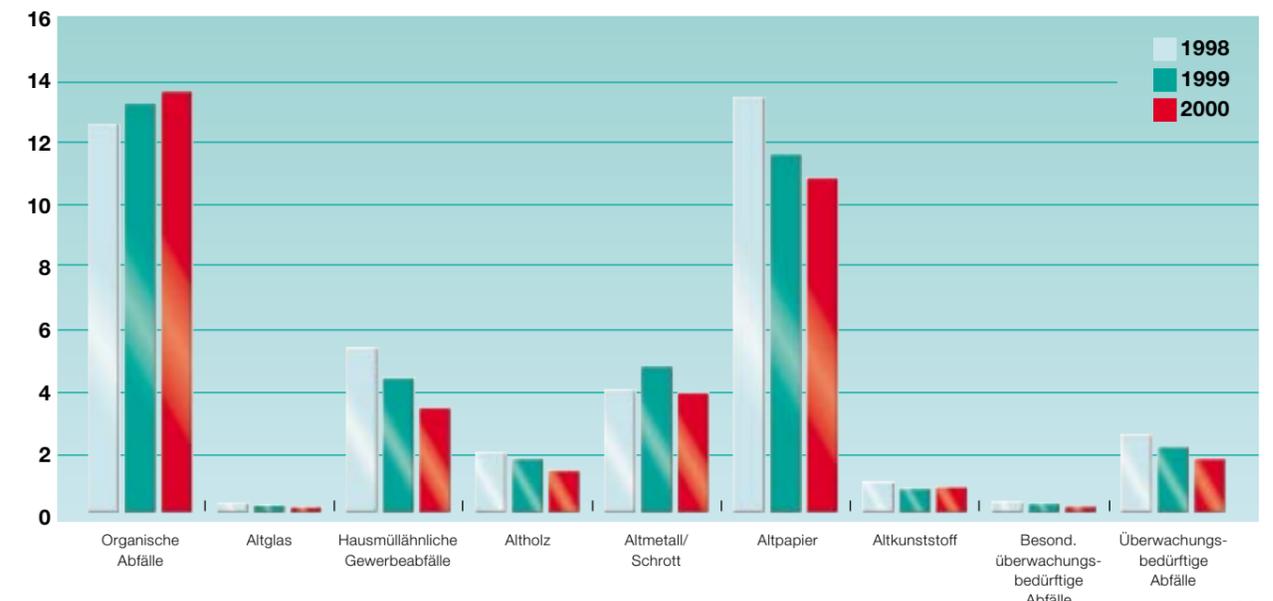
Ziele

- Senkung von Verlusten beim Rohwareneinsatz
- Reduzierung des Verlustfaktors bei Rohhonig
- Optimierung der Dosenentsorgung

Maßnahmen

- Egalisierung des Frosterauslaufs an den Pizzalinien
- Auffangen von Toppingbestandteilen und Rückführung in den Herstellprozess
- Optimierung von Arbeitsabläufen
- Optimierung der innerbetrieblichen Entsorgungslogistik

Abfallfraktionen in kg/t Produkte





Bei dem Reinigungsprozess der Pizzalinien erkennt das System automatisch die vorgeschaltete Düse und stellt Waschmittelzusammensetzung und Wasserdruck optimal ein. Zudem ist durch das Zustecksystem eine Verwechslung der Behälter mit Reinigungsmittel ausgeschlossen.

Abwasser

Hält sich in Grenzen

Abwasser fällt überall dort an, wo Frischwasser für die Produktion benötigt wird und nicht in Form von Produktwasser oder durch Verdunstung das Unternehmen verlässt. Eine Verunreinigung des Frischwassers erfolgt bei Dr. Oetker durch die Reinigung der Produktionsanlagen. In regelmäßigen Abständen wird unser Abwasser von unabhängigen Instituten auf eine mögliche Schadstoffbelastung hin geprüft. So wurde das Abwasser am Standort Bielefeld bei der letzten Messung als haushaltsähnlich eingestuft. Bei unseren Tiefkühlwerken in Wittlich, Wittenburg und Emden werden Abwässer mittels Fettabscheider vorbehandelt. Auch hier wird das Abwasser in regelmäßigen Abständen überprüft, um Einleitungsgrenzwerte nicht zu verletzen. Am Standort Wittlich reinigen wir darüber hinaus

das anfallende Abwasser über eine hauseigene biologische Kläranlage, bevor es in die städtische Kanalisation geleitet wird. In unserem Werk Wittenburg haben wir auf die geplante Errichtung einer Vorkläranlage vorerst verzichtet: Durch die Verlagerung der Produktion von tiefgekühlten Backartikeln auf Pizza ist das Problem der Fettbelastung auf den Backanlagen und damit der verstärkten Abwasserbelastung an diesem Standort nicht mehr gegeben. 1999 wurde in den Werken von Dr. Oetker insgesamt mehr Abwasser erzeugt. Ursache dafür ist die Erweiterung um zwei neue Pizzalinien in Wittlich sowie die Installation der neuen Tintenfischanlage in Emden. Neue Anlagen bedürfen – auch wenn sie noch nicht komplett ausgelastet werden – einer zeitweilig erhöhten Abwasseraufkommen führt.

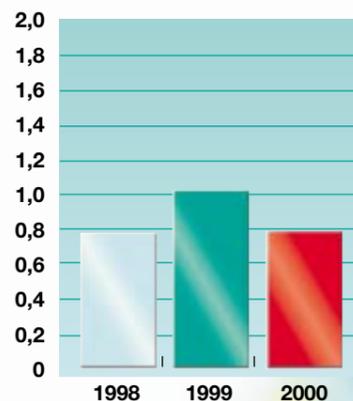
Ziele

- Reduzierung der effektiven Abwassermenge
- Reduzierung der abwasserrelevanten Schmutzfracht
- Reduzierung des Wasserverbrauchs

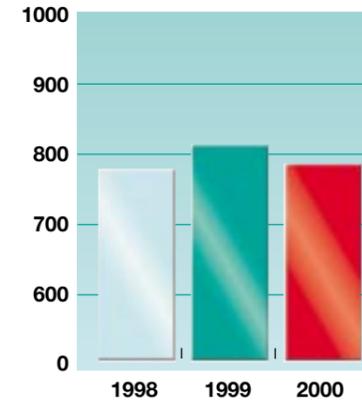
Maßnahmen

- Vermeidung von Abwasser durch Trocken- vor Nassreinigung
- Konsequente Abwassertrennung durch ein Online-Mess-System, dadurch Rückführung der Abwässer in den Reinigungsprozess. Kontinuierliche Schulung der Mitarbeiter im Arbeitsablauf
- Einbau verbrauchsarmer Sanitäranlagen. Regelmäßige Überprüfung sämtlicher Sanitärinstallationen, Sensibilisierung aller Mitarbeiter.
- Optimierung der Produktions- und Reinigungsprozesse

Abwasser gesamt (m³/t Produkt)



CO₂-Emissionen gesamt (kg CO₂/t Produkt)



Emissionen

Nichts sehen, nichts hören, nichts riechen

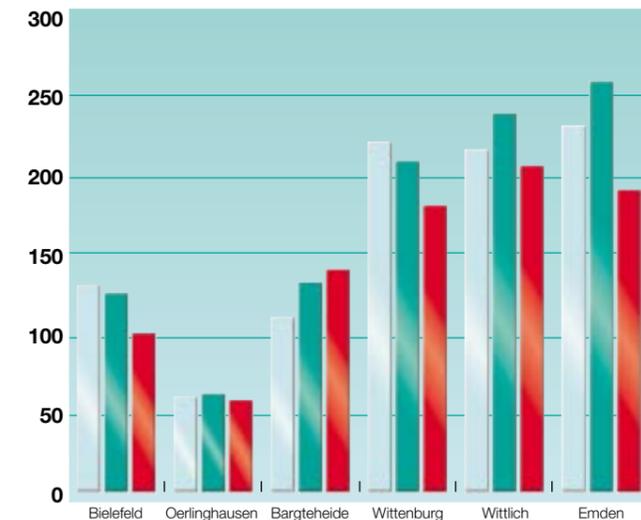
Luftemissionen

Luftemissionen entstehen hauptsächlich durch die Nutzung von Strom aus Kohlekraftwerken sowie die Verbrennung von Heizöl und Erdgas. Darüber hinaus tragen PKW- und LKW-Verkehr mit CO₂ und anderen Gasen, die für den Treibhauseffekt verantwortlich sind, zur Luftverschmutzung bei. Diese Hauptverursacher für Luftemissionen kommen auch bei Dr. Oetker – wenn auch nur in geringem Maße – zum Tragen. Zu den Themen Logistik und umweltgerechte Mobilität nehmen wir im Kapitel „Aktuelle Schwerpunkte“ Stellung. Durch den Bau eines unterirdischen Tunnels zwischen unserem Hochregallager und dem Werk Bielefeld erfolgt die Beförderung der Ware über

eine umweltgerechte, unterirdische Palettenförderstrecke. Dieser Tunnel reduziert die innerbetriebliche Verkehrsbelastung und damit auch die Luftbelastung um 7.000 Fahrten der Shuttle-Fahrzeuge pro Jahr. Das entspricht 50-60 LKW-Bewegungen pro Arbeitstag. Den durch Energienutzung erzeugten CO₂-Ausstoß versuchen wir beständig zu reduzieren. Was die Staubemissionen angeht, haben wir nun auch in Bielefeld eine zentrale Staubabsauganlage an den Produktionsanlagen installiert. Zusätzlich wurden Abfüllmaschinen umkapselt, so dass der anfallende Staub direkt abgesaugt wird.



CO₂-Emissionen der Werke (kg CO₂/t Produkt)



Die Ammoniak-Gaswarnanlage leitet Gefahrmeldungen direkt an die entscheidenden Stellen weiter, wie zum Beispiel auf die Handys der Verantwortlichen.

■ **Lärm- und Geruchsemissionen**

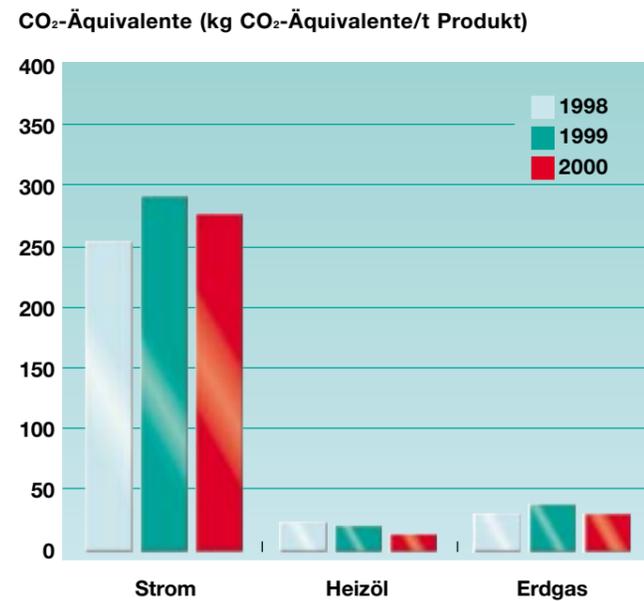
Geruchs- und Lärmemissionen treten bei Dr. Oetker in geringem Maße auf. Dennoch nehmen wir eventuelle Beschwerden von Anwohnern sehr ernst. Geruchsemissionen können an den Standorten Oerlinghausen, Emden und Wittlich auftreten. Bei der Herstellung von Müsli in Oerlinghausen entstehen Lebensmittelgerüche (Schokolade, Erdbeere), die durch die räumliche Nähe zum Wohngebiet von Anwohnern wahrgenommen werden können. Grenzwerte werden dabei allerdings nicht überschritten. Um etwaige Belästigungen dennoch zu eliminieren, setzen wir bei unserer neuen Müslianlage in Oerlinghausen nun freiwillig eine moderne Abluftreinigungsanlage ein, die die aromenaufgeladene Abluft reinigt und Gerüche gar nicht erst entstehen lässt.

Durch eine Lärmschutzwand um die Gebläse der Kompressoren sind die Geräusche der Aggregate merklich reduziert worden. Die thermische Nachverbrennung am Standort Emden wurde bereits im Teil Energie erwähnt. Am Standort Wittlich wird zur Reduktion der Geruchsbelästigung auf dem Pufferbecken der Kläranlage eine Abdeckung installiert.

- Verbesserung der Abluft
- Staubreduzierung in den Produktionsräumen
- Verminderung von Geruchsemissionen bei der biologischen Kläranlage

Maßnahmen

- Installation einer modernen Abluftreinigungsanlage
- Optimierung der verfahrenstechnischen Produktionsabläufe
- Installation einer Abdeckung auf dem Pufferbecken der biologischen Vorkläranlage. Absaugung der Gase und Ableitung über ein Biobeet



Aktuelle Schwerpunkte

»Hier setzen wir Prioritäten«

Logistik



Bereits im letzten Umweltbericht haben wir über das Thema umweltschonende Mobilität, das wir uns als Schwerpunktthema gesetzt haben, berichtet. Um eines unserer Umweltziele, die nachhaltige Senkung des CO₂-Ausstoßes, der maßgeblich durch den Straßenverkehr entsteht, kontinuierlich umzusetzen, arbeiten wir an verschiedenen Projekten. Dazu zählen die erwähnten Maßnahmen im Bereich unserer Außendienstflotte ebenso wie die Bestrebungen unserer Mitarbeiter, umweltschonend Auto zu fahren oder Mitfahrerpools zu bilden. Im Bereich Warentransport arbeiten wir an einem neuen Logistikkonzept, das langfristig weitere Reduzierungen von Palettenkilometern vorsieht. 1999 haben wir bereits in Wittlich ein neues Logistikzentrum in Betrieb genommen. Über eine 45 Meter lange, temperierte Förderstrecke einschließlich einer Transportbrücke werden die Fertigwarenpaletten aus der Pizza-Produktion aufgenommen und können dann ohne eine weitere Handlings- oder Distributionsstufe direkt an Kunden in Europa ausgeliefert werden. Im Zeitraum von Mitte 1999 bis Mitte 2000 führte diese direkte Kundenbelieferung bereits zu einer Ersparnis von circa neun Millionen zurückzulegenden Palettenkilometern. Dies entspricht einer jährlichen Entlastung des Straßenverkehrs in Deutschland von circa 1000 LKW-Ladungen.

Treibhauseffekt



Die Erwärmung des Erdklimas durch den Treibhauseffekt hat weitreichende Folgen und schreitet nach jüngsten Erkenntnissen schneller voran als bisher angenommen. Der Klimaschutz zählt zu den weltweiten Bemühungen, den Ausstoß von Kohlendioxid und anderen Treibhausgasen zu verringern. In unserem Unternehmen werden zahlreiche Maßnahmen ergriffen, um den CO₂-Ausstoß zu minimieren und die umweltfreundliche Mobilität umzusetzen wie in den Kapiteln Logistik und Treibstoff ausführlich beschrieben. Wir nehmen den immer rascher fortschreitenden Klimawandel und die zunehmende Erderwärmung ernst, auch vor dem Hintergrund des nachhaltigen Wirtschaftens. Die Verringerung von Treibhausgasen und damit die Reduzierung des Energieverbrauchs sowie die Optimierung der Warentransporte im Unternehmen bleiben für uns weiterhin aktuell. Energie sparen wir ein, wo es nur geht. Dazu zählt beispielsweise die sukzessive Umstellung der Werke auf umweltgerechtere Energieträger wie Erdgas und der flächendeckende Einsatz von Wärmetauschern zur Wärmerückgewinnung. Auch die modernen Energiesteuerungsanlagen, die wir in allen TK-Werken installiert haben, tragen zu einer Reduktion des Energieverbrauchs bei.

Nachhaltigkeit



Dr. Oetker bekennt sich zum Leitbild der nachhaltigen Entwicklung, das im Rahmen der sogenannten Rio-Deklaration entwickelt wurde und durch die Agenda 21 umgesetzt wird. Für uns bedeutet Nachhaltigkeit auch die Verfolgung einer weitsichtigen, auf langfristigen wirtschaftlichen Erfolg ausgerichteten Unternehmensstrategie. Umweltschutz und soziales Engagement haben bei uns in diesem Zusammenhang eine lange Tradition. Ganz selbstverständlich ist, dass wir die Erde den nachfolgenden Generationen in einem Zustand hinterlassen wollen, der auch ihnen ein gutes Leben ermöglicht. Mit dem Thema Nachhaltigkeit beschäftigen wir uns auch in diversen Workshops mit Wettbewerbern und diskutieren diese Erkenntnisse ebenso in Hochschulen und mit NGOs (Non Governmental Organizations). Genauso wie wir auch weiterhin an einem innovativen, ganzheitlichen und nachhaltig umweltgerechten Unternehmenskonzept arbeiten, werden wir auch weiterhin an der Umsetzung des Begriffs Nachhaltigkeit arbeiten. Den Erfolg unserer Aktivitäten in dieser Richtung bestätigen uns verbesserte Lebens- und Arbeitsbedingungen sowie wirtschaftliche Kontinuität. Dies dokumentieren wir seit vielen Jahren in regelmäßigen Veröffentlichungen wie dem Umwelt- und dem Geschäftsbericht.

Investitionen in den Umweltschutz

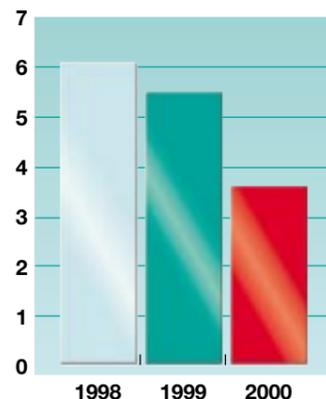
»Auf lange Sicht gut angelegt«

Anteil der umweltrelevanten Investitionen an den Gesamtinvestitionen			
	1998	1999	2000
Investitionen gesamt (TDM)	134.106	42.687	45.484
Umweltrelevante Investitionen (TDM)	8.179	2.357	1.627
Anteil an den Gesamtinvestitionen	6,1%	5,5%	3,6%

Unsere Umweltpolitik richtet sich nach dem Sustainable Development, einer dauerhaft umweltgerechten Entwicklung. Die daraus abgeleiteten Ziele in Einklang mit den Ertrags- und Wachstumszielen des Unternehmens zu bringen, ist Aufgabe der Unternehmensführung. Denn Umweltschutz kostet zunächst einmal Geld. In vielen Fällen sind Umwelterfordernisse aber auch der Anlass, Prozesse zu überdenken und manchmal sogar komplett umzustellen. In der Regel sind solche grundlegende Änderungen oder Erneuerungen der Produktionstechnik auch mit wirtschaftlichen Vorteilen verbunden. So ergeben sich daraus Einsparungen an Roh-, Hilfs- oder Betriebsstoffen, Wasser und Energie oder eine insgesamt höhere Effizienz. Welche Einsparungen sich im einzelnen aus Umweltverbesserungen ergeben, ist oftmals schwer zu bestimmen. Zwar sind die großen Investitionen in den Umweltschutz und auch deren wirtschaftlicher Nutzen kalkulierbar, doch Umweltschutz ist bei Dr. Oetker auch integraler Bestandteil des Produktionsprozesses und damit schwer als Umweltinvestition zu definieren. Umweltinvestitionen liegt darüber hinaus eine andere Amortisationsrechnung zugrunde als im reinen Produktionsbereich. Bei allen Unternehmensentscheidungen sind wir bestrebt, den ökologischen Nutzen und die damit verbundenen Kosten in unternehmerische Entscheidungsfindungen mit einfließen zu lassen. Ein Beispiel dafür ist die unternehmensinterne Verpflichtung, alle neu beantragten Projekte auch unter ökologischen Gesichtspunkten zu prüfen. Unser Umwelt- und Qualitätsbeauftragter kann von seinem Vetorecht Gebrauch machen. Generell

haben wir, was den Umweltschutz betrifft, mittlerweile einen sehr hohen Standard erreicht, so dass die jährlichen Investitionen in den Umweltschutz nicht mehr überproportional zunehmen. Unseren derzeitigen Standard wollen wir erhalten, so dass aktuell Ersatz- und Instandhaltungsinvestitionen im Vordergrund stehen. Insgesamt hat Dr. Oetker in den letzten zwei Jahren knapp vier Millionen Mark in den Umweltschutz investiert. Der Anteil an den Gesamtinvestitionen entspricht dabei 1999 5,5 Prozent und 2000 3,6 Prozent.

Anteil der umweltrelevanten Investitionen an den Gesamtinvestitionen (in %)



Investiert wurde u. a. in ein neues Logistikzentrum in Wittlich, einen unterirdischen Transporttunnel zwischen unserem Werk Bielefeld und dem Hochregallager und in die weitere Energieoptimierung an unseren TK-Standorten. Durch die vielfältigen Maßnahmen zur Wärmerückgewinnung in unseren Werken konnten wir im Bereich Energie erheblich einsparen. Im Bereich Abfall gilt dies insbesondere für die Senkung des Rohwarenausschusses.



Umweltaktivitäten der Schwestergesellschaften

»Unsere Umweltpolitik ist international«

Auch an seinen ausländischen Standorten verfolgt Dr. Oetker seine Umweltpolitik – und zwar nach deutschem Standard. In nahezu allen Schwestergesellschaften wird das integrierte Umwelt- und Qualitätsmanagementsystem, verbunden mit entsprechenden Umweltschutzmaßnahmen, aufgebaut. In den letzten zwei Jahren haben wir den Fokus auf unsere Standorte in Osteuropa gelegt und die Umweltaktivitäten in Ungarn, Polen, Tschechien und der Slowakei ausgebaut. Die Entwicklung des Werkes in Janossomorja/Ungarn, ist ein Beispiel dafür.

Am Produktionsstandort Janossomorja, der 1995 neu aufgebaut wurde, sind 240 Mitarbeiter beschäftigt. Hier werden für den heimischen Markt sowie für weitere Länder Backhilfsmittel, Backmischungen, Desserts, Einmachprodukte und TK-Pizzen produziert. Unsere Ländergesellschaft Dr. Oetker Ungarn zählt zu einem der ersten Produktionsstandorte in Osteuropa, der nach DIN ISO 14001 erfolgreich durch den TÜV Rheinland zertifiziert wurde. Im Vorfeld dieser Aktivitäten wurde die Umweltpolitik der deutschen Werke adaptiert und die Umweltziele festgelegt. Auch die Umweltauswirkungen werden in Janossomorja gemäß deutscher Vorlage bewertet und erfasst. Damit zählt das Dr. Oetker-Werk in Janossomorja, nordwestlich von Budapest an der österreichischen Grenze, zu den ersten Unternehmen der Lebensmittelindustrie in Ungarn, die ein zertifiziertes Umweltmanagementsystem nach DIN ISO 14001 vorweisen können.

In vielen kleinen Schritten verfolgen wir hier, wie auch an anderen osteuropäischen Standorten, unsere Umweltaktivitäten und haben, gemessen am bisherigen Umweltstatus dieser Länder, bereits vieles erreicht. Durch den Aufbau des Umweltmanagementsystems wurden zahlreiche Umweltleistungen am Standort umgesetzt, die weit über die vorgeschriebenen Umweltvorschriften hinausgehen. Erfolge konnten insbesondere bei der Reduzierung der Umweltauswirkungen wie dem Energieverbrauch und dem Abfallaufkommen realisiert werden. Darüber hinaus ist das Notfall- und Sicherheitsmanagement im Hinblick auf die Lagerung und den Umgang mit Gefahrstoffen bzw. wassergefährdenden Stoffen nachhaltig verbessert worden. Das eingesetzte Managementsystem regelt nun die Verantwortlichkeiten umweltrelevanter Abläufe und bewirkt regelmäßige interne Audits und eine kontinuierliche Zielbildung.



An den anderen Standorten unserer ausländischen Schwestergesellschaften haben wir die Umweltaktivitäten kontinuierlich ausgebaut: Im Werk Kladno in Tschechien und ebenso im Werk Boleraz in der Slowakei wurde im Berichtszeitraum jeweils ein erstes Umweltaudit durchgeführt. Auch in Frankreich und Kanada standen interne Umweltaudits auf dem Programm der Umweltaktivitäten. In unserem Werk Danzig in Polen haben wir bereits das zweite interne Audit durchgeführt und ebenso wie in Janossomorja ein Umweltmanagementsystem eingeführt. Danzig gehört darüber hinaus zu den ersten ausländischen Dr. Oetker Werken, die einen eigenen vollständigen Umweltbericht vorlegen. Auch er orientiert sich am deutschen Standard.



Die Dr. Oetker Schwestergesellschaft in Janossomorja/Ungarn: Eines von vielen Beispielen für die zahlreichen erfolgreichen Umweltaktivitäten an den verschiedenen Standorten.

Umweltziele

Umweltziele 2001/2002

»Mit Umweltschutz ins nächste Jahrtausend«

In den kommenden zwei Jahren will Dr. Oetker vor allem in den Bereichen Energie, Abfall, Wasser/Abwasser und umweltschonende Mobilität Umweltverbesserungen erzielen.

Ziele	Maßnahmen	Termin der Umsetzung	Verantwortlich
Energie Senkung des spezifischen Energieverbrauchs um 150.000 kWh (Werk Wittenburg)	Beseitigung von Druckluftleckagen und Senkung der Leckageverluste auf 3 %. Montage von zusätzlichen Brauchwasserbehältern für die bessere Auslastung der Wärmerückgewinnung bei der Erzeugung von Warmwasser für die Maschinenreinigung	12/2001	Werksleitung Wittenburg
Wärmerückgewinnung bei der Kompressorenanlage (Werk Bielefeld)	Installation eines zusätzlichen Wärmetauschers zur Brauchwassererwärmung	6/2001	Werksleitung Bielefeld
Wärmerückgewinnung bei der Tintenfischanlage (Werk Emden)	Installation eines zusätzlichen Wärmetauschers für die Brauchwassererwärmung an der thermischen Nachverbrennung der Tintenfischanlage	12/2001	Werksleitung Emden
Abfall Senkung von Verlusten beim Rohwareneinsatz (Werk Wittenburg)	Egalisierung des Frosterauslaufs an den Produktionslinien Auffangen von Topping-Bestandteilen und Rückführung in den Herstellungsprozess	12/2001	Werksleitung Wittenburg
Reduzierung des Verlustfaktors bei Rohhonig auf 5 % (Werk Bargteheide)	Optimierung von Arbeitsabläufen	10/2001	Werksleitung Bargteheide
Optimierung der Dosenentsorgung (Werk Wittlich)	Optimierung der innerbetrieblichen Entsorgungslogistik	11/2001	Werksleitung Wittlich
Wasser Reduzierung der effektiven Abwassermenge auf 15.000 m ³ (Werk Bargteheide)	Auffangen und Rückführen der Abwässer in den Reinigungsprozess. Kontinuierliche Schulung der Mitarbeiter im Arbeitsablauf.	12/2001	Werksleitung Bargteheide
Reduzierung der CSB-Fracht von 17.500 auf 13.000 mg /l. (Werk Bargteheide)	Konsequente Abwassertrennung durch Online Messsystem, Rückführung der Abwässer in den Reinigungsprozess	12/2001	Werksleitung Bargteheide
Reduzierung des Trinkwasser- verbrauchs bei der Bewässerung der Grünanlagen und dem Einsatz im Sanitärbereich (Werk Bielefeld)	Verwendung von Brunnenwasser	12/2002	Werksleitung Bielefeld
Einsparung des Wasser und Abwasseraufkommens (Werk Bielefeld)	Einbau verbrauchsarmer Sanitäranlagen, Optimierung von Produktionsprozessen, regelmäßige Überprüfung aller Sanitärinstallationen, Sensibilisierung aller Mitarbeiter	12/2002	Werksleitung Bielefeld

Ziele	Maßnahmen	Termin der Umsetzung	Verantwortlich
Emissionen Verminderung von Geruchsemissionen bei der biologischen Kläranlage (Werk Wittlich)	Installation einer Abdeckung auf dem Pufferbecken und zusätzlicher Einbau einer Bio-Filteranlage	11/2001	Werksleitung Wittlich
Staubreduzierung in den Produktionsräumen Sparrenburg (Werk Bielefeld)	Optimierung der Produktionsabläufe	12/2001	Werksleitung Bielefeld
Verbesserung der Abluft (Werk Oerlinghausen)	Installation einer modernen Abluftfilteranlage	12/2001	Werksleitung Bielefeld
Sonstiges Vermeidung von Mehlstaubexplosionen in den Silorräumen (Werk Wittlich)	Einbau von Filteranlagen Verlegung der Elektroinstallation außerhalb der Silorräume	12/2001	Werksleitung Wittlich
Senkung des Energieverbrauchs durch Austausch von Kühlgeräten (Werk Bielefeld)	Austausch von FCKW-haltigen Kühlgeräten in der Betriebsküche	12/2001	Werksleitung Bielefeld
Ausland Internes Audit in Wladyslawowo	Interne Bestandsaufnahme der Umweltaktivitäten	11/2001	Werksleitung Danzig, zentrale Umweltschutzabteilung
Ausdehnen und Festigen der Umweltaktivitäten	Durchführung von Audits, Sensibilisierung und Motivation der Mitarbeiter	12/2002	Zentrale Umweltschutzabteilung
Weiterer Ausbau des hohen Niveaus beim Umweltschutz	Heranführen von Standorten an die Zertifizierung	6/2002	Zentrale Umweltschutzabteilung



»Einige wichtige Erklärungen«

Agenda 21

Aktionsplan für das 21. Jahrhundert mit dem Ziel einer nachhaltigen Entwicklung («Sustainable Development»); beschlossen auf der Konferenz der Vereinten Nationen für Umwelt und Entwicklung im Juni 1992 in Rio de Janeiro; Umsetzung erfolgt zur Zeit auf freiwilliger Basis durch Staaten, Kommunen, Umweltorganisationen und Unternehmen

CH₄

Methangas: Einfluss auf Treibhauseffekt und Ozonschicht

CO₂

Kohlendioxid: ein bei Verbrennung von kohlenstoffhaltigen Substanzen (z. B. Holz, Kohle, Öl, Benzin) entstehendes Gas; trägt wesentlich zum globalen Treibhauseffekt bei

CO

Kohlenmonoxid: ein bei unvollständiger Verbrennung entstehendes Gas; geruch- und reizlos, aber hochgiftig

CSB

Kenngroße für die Gesamtbelastung des Abwassers mit organischen Stoffen; gibt die benötigte Sauerstoffmenge an, die für einen vollständigen Abbau von im Abwasser enthaltenen organischen Stoffen benötigt wird

Emissionen

Abgabe von Stoffen (gasförmig, flüssig, fest), Lärm oder Geruch aus technischen Anlagen in die Umgebung

FCKW

Fluor-Chlor-Kohlenwasserstoff: gefährdet die Ozonschicht und begünstigt den Treibhauseffekt

Intranet

Ein im Gegensatz zum Internet ausschließlich unternehmensinternes Computernetz

Klimafaktoren

Werte zur Umrechnung der Treibhausgase, um eine Vergleichbarkeit mit der Wirkung von CO₂ zu erhalten; Ergebnisse der Umrechnung können dadurch als CO₂-Äquivalente bezeichnet werden

Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz

1996 verabschiedetes Gesetz zur Vermeidung von Abfällen. Erzeuger mit einem hohen Abfallaufkommen müssen ein Abfallwirtschaftskonzept oder eine Abfallbilanz erstellen

NGOs

Nicht-Regierungsorganisationen, die sich für humanitäre, soziale oder ökologische Belange einsetzen und nicht staatlich geführt werden

NH₃

Ammoniak: chemische Verbindung zur Kälteerzeugung

N₂O

Distickstoffmonoxid, Lachgas: Einfluss auf Treibhauseffekt und Ozonschicht

NO_x

Zusammenfassende Bezeichnung für Stickstoffoxide, meist NO und NO₂: Verbrennungsprodukte, die zu Sommersmog und saurem Regen führen

Ökobilanz

Oberbegriff für die bilanzierende und bewertende Betrachtung eines ökologisch relevanten Systems (z. B. Betrieb oder Produkt); dient einem umfassenden Vergleich der Umweltauswirkungen mehrerer Stoffe

Ressourcen

Rohstoffe wie z. B. Holz, Erdöl, Kohle aber auch sauberes Wasser und saubere Luft

SO₂

Schwefeldioxid: durch Verbrennung von Schwefel und seinen Verbindungen entstehendes Gas; führt zu saurem Regen

Sustainable Development/Nachhaltige Entwicklung

Ressourcenschonender und bestandserhaltender Umgang mit der Umwelt. Ziel ist, dass auch künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse decken können

Umweltinformationssystem

Bereitstellung, Sammlung, Aufbereitung, Darstellung und Weiterleitung von entscheidungs- und kontrollrelevanten Daten

Validierung

»für rechtsgültig erklären«; Bestätigung, dass die Anforderungen einer Verordnung eingehalten werden

Verbundstoff

Verbindung von Materialien, z. B. durch Beschichtung; Einsatz als Verpackungsmaterial

Wassergefährdungsklassen

Einteilung von Stoffen in vier Klassen gemäß dem Wasserhaushaltsgesetz:

WGK 0 = im allgemeinen nicht wassergefährdende Stoffe

WGK 1 = schwach wassergefährdende Stoffe

WGK 2 = wassergefährdende Stoffe

WGK 3 = stark wassergefährdende Stoffe

Zertifizierung

»Prüfung nach einer Norm«; Bestätigung, dass alle Kriterien, die in einer Norm gefordert werden, eingehalten werden

»Ausblick und Kontakt«

Mit dem Umweltbericht will Dr. Oetker jedem Interessierten einen detaillierten Überblick über die Aktivitäten des Unternehmens im Umweltschutz geben. Weitere Informationen liefert das kostenlos erhältliche »Informationspaket zum Umweltbericht 1999/ 2000«, welches mit der Antwortkarte angefordert werden kann. Dieses enthält unter anderem:

- Ablauf von Umwelt-Audits
- Umweltschutzerklärung für neue Mitarbeiter
- Umweltverhaltensvorschriften für Fremdfirmen
- Checkliste für den Aufbau eines Umweltmanagements
- Checklisten zur Bewertung von Lieferanten, Spediteuren und Entsorgern
- Stellenbeschreibungen für Werksleiter und Umweltbeauftragte in den Werken
- Leitfaden für die Einführung einer umweltorientierten Unternehmensführung
- Ernennung zum Umweltmanagementvertreter
- Einkaufs-Umweltleitlinien.

Bei Fragen oder Anregungen:

Dr. August Oetker Nahrungsmittel KG
Abteilung Umwelt
Lutterstr. 14
33617 Bielefeld
Telefon: (05 21) 1 55 - 25 61
Telefax: (05 21) 1 55 - 11 25 61

Internet: www.oetker.de
E-Mail: umwelt@oetker.de

Ihre Meinung interessiert uns! Bitte schicken Sie die Antwortkarte ausgefüllt zurück oder senden Sie ein E-Mail an: umwelt@oetker.de Vielen Dank!

Wie fanden Sie den Umweltbericht?

- sehr interessant
 weniger interessant

Sind die Umweltaktivitäten überzeugend dargestellt?

- ja
 teilweise
 nein

Sind die Umweltziele anspruchsvoll?

- ja
 teilweise
 nein

Ihre Meinung zu: Stil

- gut verständlich
 zu wissenschaftlich

Ihre Meinung zu: Text/Inhalt

- genau richtig
 zu ausführlich
 unvollständig

Ihre Meinung zu: Daten/Umfang

- genau richtig
 zu umfangreich
 zu gering

Anmerkungen:

Herausgeber

Dr. August Oetker Nahrungsmittel KG
Lutterstr. 14
33617 Bielefeld
Telefon: (0521) 155-0
Telefax: (0521) 155-2995
E-Mail: umwelt@oetker.de

Papier

Nonstop®
matt holzfrei Offsetpapier
und -karton weiß,
Umschlag 250g,
Inhalt 120g,
hergestellt aus 100 % chlorfrei
gebleichten Zellstoffen

Name _____

Straße, Nr. _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

Bitte schicken Sie mir kostenlos:

- Informationspaket zum
Umweltbericht 1999/2000
- Den nächsten Umweltbericht
(erscheint 2003)



Bitte
frankieren



Dr. August Oetker Nahrungsmittel KG
Abteilung Umwelt
Lutterstraße 14
33617 Bielefeld